

Die Post

Die Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post



Kopfsache

Anita Wenger, Streetdancer
mit eisernem Willen.

Postagenturen

Die Vorteile überwiegen.

Die Post: Wohin?

Im Gespräch mit
Claude Béglé und Michel Kunz.

Liebe Leserin, lieber Leser



Innovationen. Der Begriff begegnet uns auf Schritt und Tritt. Nicht nur bei der Post. Nein, überall – in der Tages- und Wirtschaftspresse, in Geschäftsberichten, in Firmenbroschüren. Ob Grossunternehmen oder Kleinbetrieb: Wer will heutzutage nicht innovativ sein? Auch wir kommen in unserer Berichterstattung nicht darum herum, die Bedeutung von Innovationen bei der Post immer wieder hervorzuheben. Wir beanspruchen dazu keine extra bezeichnete Rubrik. Innovative Lösungen gibt es überall in unserem Unternehmen. Sie bilden immer wieder Kernpunkte in unseren Beiträgen, so auch in dieser Ausgabe. Individuelle Kundenlösungen, ideenreiche Verkaufsgespräche, spontane Dienstleistungen, effiziente Arbeitsabläufe: Überall – besonders aber im Kundenkontakt – ist es oft möglich, flexible Lösungen anzubieten. Wer bei der Lösungsfindung so handelt, verhält sich engagiert und innovativ. Genau solche Gesprächspartner habe ich bei meiner Reportage in der Firma Conrad Electronic AG angetroffen. Ebenso eindrücklich handeln besonders innovative Verkaufsteams der Post und werden dafür Jahr für Jahr mit sogenannten Sales Awards ausgezeichnet.

Ich weiss: Der Begriff «Innovationen» ist für viele schon fast zum Reizwort, zur Worthülse geworden. Gerade zu Krisenzeiten ist es aber wichtig zu wissen, dass diejenigen Marktteilnehmer die besten Chancen im Wettbewerb haben, die innovativ sind. Und in dieser Beziehung, denke ich, braucht sich unser Unternehmen nicht zu verstecken. Beweise gibt es zuhauf, täglich, vielerorts. Aus innovativen Beispielen können andere wertvolle Lehren ziehen oder zumindest Tipps für ihre selber ausgeheckten Lösungen entnehmen. Innovation steht letztlich auch für engere Kundenbindungen. Darum bin ich überzeugt: Innovative Lösungen gehören kommuniziert. Bleiben wir also weiterhin innovativ!

Hans-Ulrich Friedli

Hans-Ulrich Friedli
Redaktor

Titelbild: Monika Flückiger

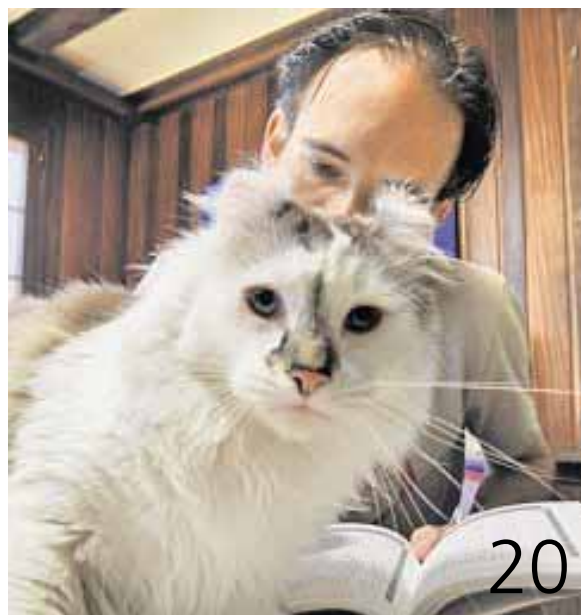


Aktuell

- 5 **«Postbank-Debatte» geht in die nächste Runde.** PostFinance kann weiterhin keine Kredite für KMU zur Ankurbelung der Wirtschaft vergeben. Der Bundesrat hat sich gegen eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit von PostFinance ausgesprochen.
- 7 **Alle Abläufe exakt aufeinander abgestimmt.** Individuelle logistische Gesamtlösungen für Grosskunden gehören zum innovativen Angebot der Post. Die Conrad Electronic AG ist ein Beispiel dafür.
- 9 **Alternative Antriebsformen.** PostAuto sucht nach alternativen Techniken zum reinen Dieselantrieb. In Delsberg verkehrt ein Gasbus. Für Anfang 2010 ist ein Hybridbus bestellt.



18



20



7



16



25

Hintergrund

- 10 **Die Prioritäten des neuen Führungstandems.** Claude Béglé, Verwaltungsratspräsident, und Michel Kunz, Konzernleiter der Post, erklären ihre Prioritäten und welche Herausforderungen auf sie und die Post zukommen werden. Dazu porträtieren wir die beiden Führungspersönlichkeiten.
- 14 **Die Post bleibt im Dorf.** Den Schweizern bedeutet ihre Poststelle viel. Deshalb geht die Post sehr behutsam vor, wenn sie einen Standort überprüft.
- 16 **«Wir sorgen dafür, dass Gesunde gesund bleiben».** Erich Bloch, Leiter Gesundheitsmanagement, erklärt, wie die Post für das Wohlbefinden des Personals beiträgt.

Leute

- 18 **«Tanzen ist auch Kopfsache».** Die grosse Leidenschaft von Postmitarbeiterin Anita Wenger aus Thun ist der Streetdance. Sie punktete mit ihrer Tanzgruppe bei den Vorbereitungen im Hinblick auf die Streetdance-Schweizermeisterschaften.
- 20 **Alles für die Katze.** Sie gehören zu den beliebtesten Haustieren: die Katzen. Postmitarbeiter Lionel Wüst aus Bullet hält sich Rassekatzen der in der Schweiz noch seltenen Art «American Curl».
- 22 **Die Post sprudelt vor Ideen.** Die Post ist eine eigentliche Ideenküche. Dies belegen die innovativen Lösungen, die am SalesEvent'09 in Aarau prämiert wurden.

Services

- 25 **Fussball – aber sicher.** Jedes Jahr verletzen sich Hunderte von Mitarbeitenden beim Fussballspiel. Wer einige Grundregeln einhält, kann sich aber vor schweren Verletzungen schützen.
- 30 **Agenda.** Die Agenda hält eine Vielzahl unterschiedlichster Angebote im Sport- und Kulturbereich für Sie bereit. Erstmals sind die Laufausschreibungen für Mitarbeitende hier aufgeführt.
- 31 **Ein Museum mit Signalwirkung.** Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern feiert sein 50-jähriges Bestehen. Verschiedene Höhepunkte und Feiern im Laufe des Sommer sind angesagt.

Baum sei Dank



Bäume begleiten uns Menschen von Geburt an. Als Kinder sind wir darauf geklettert, ihre Früchte sorgen für Nahrung, mit dem Holz bauen wir Häuser und beheizen sie. Zudem reinigen Bäume die Luft, die wir atmen. Und die Schweiz ist zu einem Drittel mit Wald bedeckt. Gründe genug, drei neue Briefmarken den Bäumen zu widmen – zum Beispiel der Eiche. Die Marken sind ab sofort gültig und u. a. im PhilaShop erhältlich unter www.post.ch/philashop (pm)

Besucherrekord zum Jubiläum



Das Dokumentarfilmfestival «Visions du Réel» in Nyon hat zum ersten Mal mehr als 30 000 Eintritte verzeichnet. Es waren 143 Filme aus der ganzen Welt zu sehen. Für die nächste Ausführung des Festivals Ende April 2010 wird ein neuer Vorführsaal gebaut. Den von der Post gesponserten Hauptpreis im internationalen Wettbewerb holte sich der frankokanadische Regisseur Richard Brouillette mit L'Encerclement, einem spannenden Werk über den Neoliberalismus. Der Film ist angesichts der Krise von einer vom Autor unbeabsichtigten Brisanz und Aktualität. Die Post wird auch im kommenden Jahr Hauptsponsorin des Festivals am Genfersee sein. (mw)

Dieter Bambauer, neuer Leiter von PostLogistics

Der 50-Jährige wird sein Amt am 1. Oktober 2009 antreten und Einsitz in die Konzernleitung nehmen.

Text: Manuel Ackermann

Mit Dr. Dieter Bambauer als neuem Leiter des Konzernbereichs PostLogistics (PL) hat sich die Post für eine auf internationaler Ebene erfahrene Führungspersonlichkeit entschieden. Der in Deutschland geborene Bambauer tritt dabei die Nachfolge von Michel Kunz, dem neuen Konzernleiter, an. Die interimistische Leitung von PostLogistics hat seit dem 1. April Didier Kreienbühl, der Personalchef des Konzernbereichs, inne. Dieter Bambauer ist während seiner bisherigen Laufbahn dem Bereich Logistik und Spedition stets treu geblieben. Nach rund zehn Jahren Logistikmanagement in verschiedenen europäischen Handels- und Industriekonzerne trat er 1999 in die Geschäftsleitung der Kühne und Nagel Management AG in Schindellegi ein. Zu seinen Tätigkeitsschwerpunkten gehörte die Führung des Geschäftsbereichs Warehousing/Distribution für

Europa. 2003 wechselte er in den Konzern Deutsche Bahn AG und übernahm zunächst die Leitung eines Geschäftsbereichs der DB Cargo. Seit 2005 leitet Dieter Bambauer als CEO die Schweizer Landesgesellschaft des globalen Logistik- und Speditionskonzerns Schenker AG, Tochter der DB AG, sowie in Personalunion als CEO die Schenker-Tochter Hangartner AG, eine führende europäische Anbieterin von Transport- und Logistiklösungen.

Ideales Profil für neue Funktion

Durch seine vielfältigen Managementfunktionen bei der Deutschen Bahn AG hat Dieter Bambauer breite Erfahrung in einem politisch geprägten Umfeld. Verbunden mit seiner internationalen Erfahrung im Logistikbereich ergibt das ein ideales Profil für seine neue Funktion bei der Schweizerischen Post.



Dieter Bambauer, der neue Leiter PL, bringt viel internationale Erfahrung mit.

Der am 6. Mai 1958 in Deutschland geborene Dieter Bambauer verbrachte schon die ersten acht Lebensjahre in der Schweiz. Er wohnt in Schindellegi, ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Bambauer ist unter anderem Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses des Lehrstuhls für Logistikmanagement der Universität St. Gallen.

Personalumfrage 2009 mit neuem Fragebogen

Die Meinung der Mitarbeitenden bei der Post zählt. Die Post will wissen, wo bei den Beschäftigten der Schuh drückt, wie sie ihre persönliche Entwicklung und diejenige des Unternehmens sehen. Deshalb führt die Post jedes Jahr eine Personalumfrage durch. Über 50 000 Mitarbeitende werden in acht verschiedenen Sprachen befragt. Die Umfrage läuft bis 9. Juni.

Fragen klar und verständlich

«In diesem Jahr versenden wir einen völlig neuen Fragebogen», sagt Simone Frischknecht, Projektleiterin der Umfrage. Die Fragen seien im Vergleich zu früher

klarer und verständlicher formuliert. Auch die Antwortskala wurde vereinfacht: «Vorher standen zehn Kästchen zur Auswahl. Jetzt sind es nur noch sechs, und jedes hat eine präzise Beschreibung», erklärt Simone Frischknecht eine der Neuerungen.

Resultate aussagekräftiger

Präziser erfasst sind neu auch die Fragen zum Thema «Vorgesetzte»: Nicht mehr unscharf «übergeordnete Vorgesetzte» sind gemeint, sondern die Geschäftsleitung des jeweiligen Bereichs oder die Konzernleitung. Dass die Mitarbeitenden es schätzen, ihre Ansicht detailliert und anonym

äussern zu können, zeigt die hohe Rücklaufquote von fast 70 Prozent in den letzten Jahren.

Einen Nachteil hat die Umstellung auf den neuen Fragebogen allerdings: Der direkte Vergleich zu den Vorjahren ist vorerst nicht möglich. Doch die Vorteile überwiegen klar: Die Resultate der Personalumfrage werden aussagekräftiger und liefern damit die beste Voraussetzung, daraus die richtigen Massnahmen zur Weiterentwicklung abzuleiten.

Olivier Aebischer

Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter Personal > Führung > Personalumfrage 2009

«Postbank-Debatte» geht in die nächste Runde

PostFinance verfügt über rund 70 Milliarden Franken an Kundengeldern. Ein Teil davon könnte in Form von KMU-Krediten beitragen, die Wirtschaft anzukurbeln.

Text: Olivier Aebischer

PostFinance (PF) hat sich in der Finanzkrise bisher als sehr solide erwiesen. Das Finanzinstitut der Post konnte in jüngster Zeit viele neue Kundinnen und Kunden gewinnen und verwaltet durchschnittlich fast 70 Milliarden Franken an Kundengeldern (vgl. Kasten). PostFinance steht bereit, einen Teil davon in der Schweiz in Form von Hypothekar- und Betriebskrediten zu investieren.

Rekordwachstum

PostFinance hat im ersten Quartal 2009 15 Milliarden Franken an neuen Kundengeldern erhalten. Das durchschnittliche Kundenvermögen beläuft sich auf 68 Milliarden Franken. Der Gewinn beträgt trotz Wertberichtigungen von 31 Millionen rund 90 Millionen Franken. Die Zahl der Kundinnen und Kunden stieg um 35 000 auf 2,5 Millionen, diejenige der Postkonten um 76 000 auf 3,7 Millionen. Zudem schuf PostFinance entgegen dem Trend in der Finanzbranche 63 qualifizierte Vollzeitstellen.

In der momentanen Wirtschaftslage käme dies vor allem den KMU zugute. Von der verbesserten Ertragslage profitierten zudem die Post und ihr Eigner, der Bund. Doch ausgerechnet im siebenköpfigen Bundesrat findet sich noch keine Mehrheit, die PostFinance die Erweiterung ihres Aktivgeschäfts zugesteht. Bundesrat Moritz Leuenberger wollte diese Massnahme mit ins dritte Konjunkturpaket aufnehmen.

«Die Mehrheit des Kollegiums ist zum Schluss gekommen, dass es in der Schweiz keine Kreditklemme gibt», sagte Leuenberger nach der Bundesratssitzung. Zudem argumentierten die skeptischen Bundesräte mit höheren Risiken für die Post. «Das Hypothekengeschäft im Inland wäre dreimal weniger riskant als unser jetziges Anlagegeschäft, das bereits sehr risikoavers ist», sagt der Leiter PF, Jürg Bucher, dazu.

Für Leuenberger ist klar, dass dieser Entschluss nicht in Stein gemeisselt ist. «Je nach wirtschaftli-

cher und politischer Entwicklung ist es durchaus möglich, dass es PostFinance später möglich sein wird, grössere Geschäfte zu machen», wird der UVEK-Chef in der «Neuen Luzerner Zeitung» zitiert.

Ball liegt beim Parlament

In der Sommersession wird das Parlament über mehrere Vorstösse zur inländischen Verwendung der PostFinance-Gelder entscheiden. Voraussichtlich in der Herbstsession kommt die Vorlage zur revidierten Postgesetzgebung in die Räte. Zudem hat die SP angekündigt, eine Volksinitiative für eine Postbank zu lancieren.

Die Post will die Grundversorgung auch weiterhin aus eigener Kraft finanzieren können. Dazu muss sie einen soliden Gewinn erzielen. PF spielt hier eine wichtige Rolle. Ihr Betriebsergebnis wird künftig einen noch höheren Anteil am Unternehmensgewinn haben als bereits heute. Eine Stärkung von PF stärkt zugleich die Post und ihr dichtes Netz an Zugangspunkten.

Liebe Mitarbeitende



Mein erster Monat im Amt war geprägt von den Turbulenzen um die Weiterentwicklung des

Poststellennetzes. Uns wurde unterstellt, wir wollten einen Raubzug gegen den Service public inszenieren und bis zu 500 Poststellen abbauen.

Da die Medien diese Botschaft ins Land getragen hatten, sahen wir uns veranlasst, Falschinformationen zu korrigieren und unsere Haltung transparent darzulegen. Dank minutiöser Vorbereitung der involvierten Stellen ist es uns gelungen, zuerst die Mitarbeitenden, dann die betroffenen Kantone und Gemeinden und schliesslich die Öffentlichkeit umfassend über unsere Absichten zu informieren.

Wir stehen dazu: Der Service public ist unser wichtiger nationaler Basisauftrag! Dass die Bevölkerung emotional auf dieses Thema reagiert, empfinde ich als positiv. Die Reaktion zeigt uns ihre Verbundenheit mit unserem Unternehmen und die Wichtigkeit unserer Tätigkeit!

In all diesen Turbulenzen rund ums Netz ist beispielsweise der positive Jahresbericht 2008 von PostAuto etwas untergegangen. Freuen wir uns doch darüber, dass wir mehr und insbesondere sehr zufriedene Fahrgäste befördern dürfen!

Michel Kunz
Konzernleiter

Vorbildliche Personalpolitik ausgezeichnet

Die Post erhält den World Mail Award 2009 in der Sparte Personal für das Berufsbildungsprogramm Valiposte: Mitarbeitende mit Monopolausbildung können dadurch berufsleitend einen Berufsabschluss nachholen. Die Weiterbildung ist auf bereits erworbene Kenntnisse abgestimmt. «Ich habe mich sehr gefreut über die Auszeichnung und die Anerkennung unserer Arbeit», sagt Projektleiter Kilian Schreiber. Valiposte sei offenbar international einmalig und sehr innovativ. Die World Mail Awards gelten als einzige weltweit anerkannte Auszeichnungen im Postsektor. Die Post war in fünf von zwölf Kategorien nominiert. (mw)



Kilian Schreiber, Michel Kunz und Pierre Marville (v.l.n.r.).

Bild: B. Devènes

Ostermundigen feierlich eingeweiht



R. Imhasly, Zentrumsleiter (l.), und Regierungsrat A. Rickenbacher.

Das Logistikzentrum Briefverarbeitung in Ostermundigen, ist seit März in Betrieb. Es wurde am 11. Mai im Beisein von Konzernleiter Michel Kunz, Zentrumsleiter Reinhard Imhasly, Andreas Rickenbacher, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern, und dem Berner Stadtpräsidenten, Alexander Tschäppät, feierlich eröffnet. Besonders beeindruckt waren die zahlreichen Gäste von den modernen Anlagen und den Verarbeitungsprozessen. Das Zentrum beschäftigt 130 Personen, die die rund 510 000 Sendungen feinsortieren, die täglich für die Region Bern anfallen.

Zustellstelle für die Freiberge

Nach intensiver Suche hat die Post in Le Noirmont Räumlichkeiten für die Sendungsvorbereitung gefunden. Die neue Zustellstelle für das gesamte Gebiet der Freiberge wird in der ehemaligen Uhrenfabrik Joseph Erard eingerichtet. Die Bauarbeiten beginnen unverzüglich. Geplant ist eine schrittweise Inbetriebnahme zwischen Herbst 2009 und Januar 2010.

Bessere Laufzeiten

Die volle Inbetriebnahme von REMA hat sich positiv auf die Qualität der Laufzeiten ausgewirkt. 97,8% aller A-Post-Testsendungen wurden im ersten Quartal 2009 rechtzeitig zugestellt. Bei der B-Post ergab die Laufzeitenmessung im ersten Quartal 2009 einen Wert von 97,6%. Der Wert von März ist mit 99,1% ausgezeichnet ausgefallen. Die Resultate liegen klar über dem Zielwert von 96,5%.

«Das gegenseitige Lernen stand im Vordergrund»

Über 200 Experten aus der ganzen Welt diskutierten in Luzern Technologien in der Postverarbeitung. Auch über das Verhältnis Mensch-Maschine wurde diskutiert. Claude Cretton hat die ICPA-Konferenz geleitet und gibt Auskunft.

Interview: Michael Wiget / Bild: Tom Kawara



Claude Cretton, Leiter Technik und Instandhaltung bei PostMail: «In Sachen Technologie und Innovation sind wir weltweit ganz vorne dabei.»

Herr Cretton, was war das Ziel der Konferenz in Luzern?

Postvertreter aus über 30 Nationen tauschten Informationen und Erfahrungen zu neuen technologischen Entwicklungen bei der Postverarbeitung aus. Die Unterschiede bei der technischen Entwicklung sind teilweise riesig. Während Deutschland bei der automatischen Sortierung aufrüstet, führt Costa Rica erst ein einheitliches Adresssystem ein, allerdings mithilfe von satellitengestützten Geodaten. Beim Austausch stand das gegenseitige Lernen im Vordergrund.

Hat die Post die Plattform nutzen können?

Die Schweizerische Post hat sich gut präsentiert und war auch durch diverse Referenten vertreten. Die Konferenzteilnehmer besuchten das Briefzentrum Härkingen und waren von den Dimensionen und den Anlagen beeindruckt. Wir

konnten zeigen, dass wir in Sachen Technologie und Innovation weltweit ganz vorne dabei sind. Vertreter unserer Post profitierten aber auch von den Erfahrungen ausländischer Postunternehmen.

Haben Sie wichtige neue Erkenntnisse gewonnen?

Die RFID-Funktechnologie wollen wir vermehrt einsetzen, beispielsweise bei der Erfassung und Steuerung von Leergebinden. Da haben wir gute Beispiele von anderen Unternehmen gesehen. Weiter wurde die Verarbeitung von grossen Briefen diskutiert, ein Thema das auch bei uns aktuell ist. Die französische Post hat den Prototyp eines Zustellfahrzeugs mit Elektroantrieb für den künftigen Einsatz in Agglomerationen mit starkem Verkehr vorgestellt.

PostMail testet die Sortierung der Sendungen bis auf die Rei-

henfolge der Briefkästen. Wie weit ist hier die Technologie?

Rein technisch ist dies durchaus machbar. In anderen Ländern ist die Gangfolgesortierung bereits mit Erfolg eingeführt. Die Rahmenbedingungen müssen allerdings stimmen und die technischen Möglichkeiten gut mit den betrieblichen Abläufen abgestimmt sein. Deshalb testen wir das Potenzial und die Möglichkeiten der Gangfolgesortierung in der Schweiz sehr genau.

Werden bei der Post immer mehr Maschinen die Menschen ersetzen?

Bei aller Technik: Mitarbeitende wird es immer brauchen. Die Technik kann die Menschen unterstützen, beispielsweise bei gesundheitlich belastenden Arbeiten.

Leiden die Menschen in den Briefzentren nicht unter dem Druck der Maschinen, die den Takt vorgeben?

Dieses Problem nehmen wir ernst. Je besser die Mitarbeitenden den Prozess verstehen, desto einfacher wird ihre Arbeit. Durch grösseres Verständnis der Abläufe fühlt sich der Mitarbeiter weniger hilflos. Mit REMA haben wir viel in die Ausbildung investiert.

An der Konferenz wurde auch die postalische Zukunft diskutiert. Was erwartet uns?

Der Mengenrückgang wegen E-Mail ist in den westlichen Ländern eine grosse Herausforderung. Zurzeit haben aber die Menschen noch gerne ihre Post physisch zu Hause im Briefkasten. Alle Postgesellschaften in den Industrieländern investieren viel und versuchen mit neuen Produkten eine Brücke zur digitalen Welt zu schlagen.

Mehr Infos: www.icpa2009.ch

Abläufe exakt aufeinander abgestimmt

Individuelle logistische Gesamtlösungen für Grosskunden gehören zum innovativen Angebot der Post. Beispiel: die Conrad Electronic AG. Das europäische Versandunternehmen schätzt es, für alle Logistikbelange nur noch *eine* Ansprechpartnerin zu haben.

Text: Hans-Ulrich Friedli / Bild: Sarah Rech

Jeden Abend um 23 Uhr fährt der LKW im riesigen europäischen Logistikzentrum der Conrad Electronic AG in Wernberg-Köblitz (Deutschland) ab. Nach 500 Kilometern Fahrt durch die Nacht trifft er am Morgen im Paketzentrum Frauenfeld (PZF) ein. Innerhalb von 48 Stunden nach Abfahrt sind alle Schweizer Kunden von Conrad Electronic mit ihrer gewünschten und verzollten Ware bedient.

Die Post ist für die gesamte Logistik zuständig

Für alle Aufgaben entlang der gesamten Logistikkette des Elektronikversenders zeichnet neu die Schweizerische Post verantwortlich. «Wir organisieren für den Kunden den nächtlichen Transport ins PZF und führen dort auch die automatisierte Verzollung durch. Anschliessend verteilen wir die Sendungen – Stückgut und Pakete – auf die unterschiedlichen Transportkanäle. Und schliesslich stellen wir auch die Belieferung der Schweizer Filialen von Conrad sicher», erklärt Samuel Benz, Key



Ob Stückgut oder Pakete: Die Post sorgt in der Schweiz für den Warennachschub an die Filialen der Conrad Electronic AG.

Conrad – Elektronik für Privat- und Geschäftskunden

Das Familienunternehmen Conrad mit Sitz in Hirschau/Oberpfalz (DE) und 2500 Mitarbeitenden ist Europas führender Anbieter für Ideen in Elektronik und Technik. Über Kataloge, Internet und Fachmärkte werden über 100 000 Artikel aus den Bereichen Computer, Heimelektronik, Haustechnik, Modellbau, Elektronikbauteile usw. angeboten. Conrad richtet sich sowohl an Privat- als auch an Geschäftskunden. Die Firma ist in der Schweiz und vielen andern europäischen Ländern mit eigenen Niederlassungen und Vertriebspartnern präsent.

Mehr Infos: www.conrad.ch

Account Executive im Bereich Strategische Kunden und Lösungen (SKL). Die Post holt ebenfalls die Kundenretouren beim Schweizer Hauptsitz der Firma in Wollerau ab und sorgt nach der Rückverzollung für den Retourtransport in die Logistikzentrale in Deutschland.

Nur noch ein Ansprechpartner

«Die Vorteile dieser umfassenden Logistiklösung aus einer Hand zeichnen sich für uns schon heute ab», erklärt Riccardo Bonetti, Leiter Einkauf und Marketing am Schweizer Firmensitz von Conrad. «Die einzelnen Abläufe sind exakt aufeinander abgestimmt. Es entstehen so gut wie keine Wartezeiten mehr.» Die Post war zwar schon zuvor Generalunternehmerin für die Logistiklösungen der Conrad. Die Firma verhandelte

aber selber mit ihren Subunternehmen. «Das übernimmt jetzt die Post für uns», freut sich Bonetti. Die Tatsache, dass die Post nun die Gesamtverantwortung trägt, wirke sich positiv auf die Qualität aus. Als einen der Vorteile nennt Bonetti die von der Post im PZF durchgeführte Verzollung. «Sie bietet uns im Gegensatz zu früher Gewähr, dass wir den bei der Einfuhr bezahlten Betrag bei einer Rücksendung des gleichen Artikels wieder zurückerstattet erhalten. Ein ökonomischer Gewinn dank einer ausgeklügelten Informatik-anwendung der Post.»

Weitere innovative Lösungen in Arbeit

«Gute Logistiklösungen setzen sich wie ein Puzzle zusammen», vergleicht Samuel Benz bildhaft

das neue Modell, das die Post mit dem international tätigen Versandunternehmen umsetzt. «Alle Teile müssen ineinander greifen, damit das gewünschte Bild entsteht. Jetzt sind wir daran, die letzten Teile einzusetzen und noch vorhandene Lücken bei den Kundenwünschen zu schliessen.» Das System funktioniere so gut, dass man aktuell auch einen 24-Stunden-Expressservice für Conrad prüfe, ergänzt Benz. Und er ist zuversichtlich: «Wir sind innovativ. So streben wir an, gewisse Sendungen schon am Tag nach der Abholung in einem engen Zeitfenster zustellen zu können.» Es ist eine von weiteren logistischen Herausforderungen, die beide Vertragspartner mit grossem Engagement und viel Herzblut in Angriff nehmen.

«Gute Konjunktur beginnt im Kopf!»

Am 17. April trafen sich die Geschäftsführenden der in- und ausländischen Konzerngesellschaften von Swiss Post International zur Kadersitzung auf dem Berner Hausberg, dem Gurten. Wir sprachen mit Daniel Bättig, Leiter International Mail.

Wie entwickelt sich Swiss Post International (SPI) 2009?

Die meisten Konzerngesellschaften zeigten sich im ersten Quartal 2009 robust. Die Vorjahreszahlen konnten im Umsatz und im Ergebnis nochmals übertroffen werden. Die sich in vielen Branchen auswirkende Wirtschaftskrise erschwert Prognosen für das volle Jahr 2009. Einige Gesellschaften werden die ambitionierten Budgetziele wohl nicht erreichen.

Wo sehen Sie Risiken wegen der Krise?

Der Preiskampf um die abnehmenden Versandvolumen nimmt zu. Wir halten unsere Gesellschaften an, unrentable Geschäfte abzulehnen. Das Risiko, dass langjährige Kunden nun nicht mehr zahlen können, ist erheblich gestiegen.

Sehen Sie in der aktuellen Lage Chancen?

Reine Marketing-Mail-Anbieter werden von der Krise hart getroffen. SPI hat sich in den letzten Jahren mit Business-Mail-, Presse- und B2C-Marktangeboten breit abgestützt. Das zahlt sich nun aus. Gute Konjunktur beginnt im Kopf! Die Motivation in der SPI-Gruppe ist sehr hoch. Wir ziehen alle am selben Strick und meistern die Krise zusammen.

Interview: Claudia Sant'Andrea



Daniel Bättig,
Leiter International Mail.

Brüssel, Belgien/Europa

EU genehmigt Fusion

Die Europäische Kommission hat der Fusion des staatlichen schwedischen Unternehmens Posten und der dänischen «Post Danmark» zugestimmt. Zuvor mussten sich die beiden Postanbieter verpflichten, alle Aktiva und Kundenverträge im dänischen Markt für Geschäftspakete zu veräussern, bei dem es zu Überschneidungen kommt. Im April letzten Jahres hatten Schweden und Dänemark die Fusion der beiden Unternehmen gebilligt. Die neue Gesellschaft wird an die Börse gehen.

Bonn, Deutschland

Deutsche Post leidet

Das weltweite Geschäft der Deutschen Post leidet stark unter der Wirtschaftskrise. Fast alle Bereiche, darunter neben der Logistik auch die Briefzustellung, verzeichneten im ersten Quartal 2009 deutlich niedrigere Sendungsmengen. Dies schlug auf den operativen Gewinn durch, der ohne Sondereffekte etwa um die Hälfte sank. Postchef Frank Appel kündigte einen weiteren Sparkurs an, der auch das Personal betreffen soll.

Wien, Österreich

Pfarrer als Pöstler?

Die Österreichische Post muss sparen und will so viele unrentable Postämter schliessen wie möglich. Nun hat sich überraschend die Kirche als Partner angeboten. Vertreter der steirischen Erzdiözese Graz-Seckau dachten darüber nach, dass Pfarreien, Stifte und Klöster nicht nur fürs Seelenheil, sondern auch für die Briefbeförderung zuständig sein könnten. In der Wiener Kirchenzentrale kommt das Projekt gut an. Allerdings ist die Kirche ziemlich spät dran. Österreichweit hat die Post 450 Poststellen an Partner zu vergeben und dafür gibt es bereits 1300 säkulare Bewerber.

Rabat, Marokko

Neue Postleitzahlen

Die marokkanische Post hat neue Postleitzahlen eingeführt, die das automatische Sortieren erleichtern und die Zustellung optimieren sollen. Diese gemäss internationalen Standards geografisch strukturierten Postleitzahlen identifizieren jeden Sektor und Bezirk sowie jede Agentur und jedes Briefzentrum für die Zustellung an Schalter und Postfächer. Die marokkanische Post kann so jenen Kunden, die die grössten Postvolumen erzeugen, die Zustellung an einen einzigen Ort sowie elektronische oder physische Adressenverzeichnisse anbieten.

London, Grossbritannien

Post Office mit Girokonto

Im Zuge der Ausweitung ihres Dienstleistungsangebots und der Suche nach neuen Ertragsquellen will das britische Unternehmen Post Office im nächsten Jahr das Girokonto lancieren. Die Poststellen führen bereits zahlreiche Finanzdienstleistungen wie Versicherungen und Geldautomaten in ihrem Angebot. «Das Einzige, was fehlt, ist der Name Postbank», sagte Alan Cook, Managing Director.

Helsinki, Finnland

Nr. 1 in Lagerlogistik

Durch die Übernahme der russischen National Logistic Company (NLC) hat sich die als Itella Group firmierende Nachfolgegesellschaft der finnischen Post als eine der führenden Lagerlogistikerinnen Russlands etabliert. Itella hat sich dabei zum Ziel gesetzt, die Nummer eins unter den Anbietern von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Lagerlogistik in der Russischen Föderation zu werden.



Alternative Antriebsformen für die Zukunft



Fahrgäste und Fahrer sind zufrieden mit dem Betrieb des Gasbusses in Delsberg.

PostAuto sucht nach alternativen Techniken zum reinen Dieselantrieb. Seit vier Monaten setzt PostAuto in Delsberg einen Gasbus ein. Bis Ende März leistete er bereits ohne nennenswerte technische Probleme die ersten 10 000 Kilometer. Darum die Bilanz nach zwei Monaten: Sowohl die Besteller wie auch die Fahrgäste und PostAuto zeigen sich zufrieden. Die Stadt Delsberg setzt bewusst auf den Energieträger Erdgas und schätzt es, dass jetzt ein Postauto mit reduziertem Schad-

stoffausstoss verkehrt. Die Fahrgäste schätzen den Komfort und die grosszügigen Platzverhältnisse. Die Fahrer wiederum sind mit den Fahreigenschaften des VanHool-Busses sehr zufrieden. Für eine Beurteilung der Wirtschaftlichkeit ist es noch zu früh, doch zeichnet sich ab, dass die Erwartungen in Bezug auf den Energieverbrauch erfüllt werden.

Hybridbus bestellt

PostAuto will ebenfalls einen Hybridbus testen. Aus diesem

Grund hat das Unternehmen als erste Transportunternehmung der Schweiz einen Hybridbus von Volvo bestellt. Dieser gelangt voraussichtlich ab Anfang 2010 in der Agglomeration Bern zum Einsatz. Mit dem Test will PostAuto Erfahrungen mit diesem Antriebssystem sammeln und herausfinden, wie gut es sich für den Personenverkehr eignet. Verlässliche Testresultate sind nach etwa einem Jahr Betriebszeit zu erwarten.

Das Hybridsystem vereint den konventionellen Dieselantrieb mit modernster Elektrotechnik. Je ein Diesel- und Elektromotor arbeiten zusammen oder autonom. Der Elektromotor wird jeweils beim Bremsen mit Energie gespeist, die er beim lautlosen und schadstoffausstossfreien Anfahren einsetzt. Der Dieselmotor schaltet während des Startvorgangs aus und erst ab ca. 20 Stundenkilometern wieder ein. So kann der Dieselverbrauch gemäss Angaben des Herstellers um bis zu 30 Prozent reduziert werden. (hf)

Das Powerplay geht weiter

«PostFinance bleibt Eishockey, und Eishockey bleibt PostFinance», bringt es Sponsoringleiter Thomas Zimmermann auf den Punkt. «Seit acht Saisons sind wir Sponsorin des Schweizer Eishockeys und bleiben es bis mindestens 2013.» Das Finanzinstitut hat seinen Vertrag mit der Swiss Ice Hockey Association, der National League und der Regio League vorzeitig bis 2013 verlängert.

PostFinance führt damit ihre Sponsoringstrategie konsequent und langfristig weiter, unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld. Den Sponsoringfachmann überzeugt vor allem das Gesamtpaket: «Das Schweizer Eishockey ist für uns ein hervorragendes Engagement. Es bietet neben der guten Medienpräsenz vielfältige Vernetzungsmög-

lichkeiten in der ganzen Schweiz – bis hin zu den Aktionen, von denen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren.»

Spitzensport und Nachwuchsförderung

Mit dem neuen Vertrag bleibt PostFinance Hauptsponsorin der Swiss Ice Hockey Association und der National League sowie Goldsponsorin aller Nationalmannschaften (Herren und Damen, U20 bis U16). Auch die beiden Nachwuchsprojekte Top Scorer und PostFinance Trophy werden weitergeführt.

«Zusätzlich fördern wir das neueste Nachwuchsprojekt: die Swiss Ice Hockey Academy», ergänzt Thomas



PostFinance bleibt weiterhin Sponsorin des Schweizer Eishockeys. Bild: Photopress

Zimmermann. Swiss Ice Hockey legt mit dieser Initiative die Basis für eine professionelle Aus- und Weiterbildung für Spieler, Trainer, Schiedsrichter und Funktionäre.

Text: Silvan Merki

Gespräche mit Spitalingenieuren



Spitalingenieure aus der ganzen Schweiz trafen sich in Nottwil zur Fachtagung. Mit dabei war die Post. Dennis Wey, Leiter Gesundheitsmarkt bei PostLogistics, hielt einen Vortrag zum Thema «Instandhaltungslogistik». Die Spitalingenieure informierten sich am Messestand der Post über die Logistikdienstleistungen im Gesundheitswesen «In der ungezwungenen Atmosphäre und in persönlichen Gesprächen spüren wir am besten, in welche Richtung wir unsere Angebote weiterentwickeln müssen», so Wey.

Per SMS überweisen

Jetzt können kleinere Geldbeträge (max. CHF 100.- pro Tag) per SMS von einem Postkonto aufs andere überwiesen werden. Als erstes Finanzinstitut bietet PostFinance ihren Kunden diese Dienstleistung an. Die Transaktion ist kostenlos – abgesehen von der SMS-Gebühr. Die Benutzer können auch ihren Saldo oder die letzten fünf Bewegungen auf dem Postkonto per SMS abfragen. Einzige Bedingung: ein Postkonto haben und sich einmalig per SMS registrieren.

Logistik von A bis Z

Zusammen mit PostLogistics hat PostDoc ein Lehrmittel für Schüler des 7. bis 9. Schuljahres herausgegeben. «Wir möchten den Jugendlichen die Welt der Logistik näherbringen», erklärt Judith Urfer, Projektverantwortliche. Das Lehrmittel vermittelt auf spielerische Weise die Logistik, die Logistikberufe sowie Produktion und Zustellung der Waren. Das Lehrmittel «Rundum versorgt» besteht aus einem Schülerheft und einer Web-Applikation mit Lernkontrolle. www.post.ch/rundumversorgt

So sieht das neue Tandem seine Prioritäten

Seit April ist Claude Béglé Präsident des Verwaltungsrats und Michel Kunz Konzernleiter der Schweizerischen Post. Sie erklären, wo sie ihre Prioritäten setzen und welche Herausforderungen auf das Unternehmen zukommen.

Interview: Emmanuelle Brossin, Daria Lederrey / Bilder: Hans Schürmann

Herr Béglé, Sie bilden zusammen mit dem Konzernleiter das neue Führungsteam. Neue Köpfe, neue Strategie?

Claude Béglé: Diese Frage wird oft gestellt. Wir setzen auf Kontinuität, aber mit neuen Akzenten. Das Umfeld der Post verändert sich laufend, und wir richten die Strategie darauf aus. Wenn wir 2009 nur noch 600 Millionen Franken Gewinn machen statt heute 825 Millionen, ist dies eine neue Lage. Da muss sich die Post sehr genau überlegen, was sie machen will – unabhängig vom Führungswechsel. Zurzeit analysieren wir und dann werden wir Mitte Jahr die Strategie bekanntgeben. Natürlich haben Michel Kunz und ich einige Ideen.

Sie bestimmen in Zukunft die Geschicke der Post. Welche persönlichen Anliegen haben Sie?

Michel Kunz: Mir liegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr am Herzen: Es soll ihnen Freude bereiten, bei der Post zu arbeiten und sich

für unser Unternehmen einzusetzen. Wir wollen uns gemeinsam auch zukünftig dafür einsetzen, dass die hohe Kundenloyalität erhalten bleibt. Die Kunden sollen sich bei der Post wohlfühlen. Sie sollen eine ausgezeichnete Dienstleistung erhalten und der Post deshalb treu bleiben.

Béglé: Kostenreduktionen und Neugeschäftsentwicklung müssen sich die Waage halten. Beides braucht die Post. Aber mein Fokus liegt klar auf der Entwicklung von neuen Geschäften. Wir müssen alles tun, um Entlassungen möglichst zu vermeiden und weiterhin ein dichtes, flächendeckendes Netz an Zugangspunkten zu erhalten. Die Anpassungen dürfen nicht zu schnell passieren, auch wenn wir jetzt rund 420 Poststellen überprüfen. Jeder Entscheid der Postkommission wird respektiert.

Wie wollen Sie den Service public finanzieren?

Béglé: Unser Netz kostet. Wir sind auf die gute Rentabilität von PostFinance angewiesen,

um den Service public zu finanzieren. Seien wir uns bewusst, dass bereits heute mehr als die Hälfte unseres Gewinns aus den Finanzdienstleistungen stammen. Diese müssen wir vermehrt ins Kerngeschäft einbinden und unsere Verantwortung wahrnehmen, die 68 Milliarden Kundengelder zu schützen. Voraussetzung ist, dass der Bereich PostFinance Teil der Post bleibt und interessante Produkte mit einer höheren Marge anbieten kann, wie Kredite und Hypotheken für Private und Unternehmen.

Kunz: Service public ist ja nicht nur das Netz. Um Kosten einsparen zu können, müssen wir auch hier über eine gewisse Flexibilität verfügen. Zum Beispiel, was die Zustellzeiten am Nachmittag anbelangt. Oder die Platzierung der Briefeinwürfe. Wir werden den Gewinn – wenn auch auf tieferem Niveau – nur dann halten können, wenn wir weitere Kosten einsparen können. Wir wollen einen Service public auf Topniveau anbieten, aber wir müssen die Mög-



Michel Kunz: «Mir liegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr am Herzen: Es soll Ihnen Freude bereiten, bei der Post zu arbeiten.»



Claude Béglé: «Wir wollen in Geschäftsfeldern wachsen, in denen die Schweizerische Post über hohe Kompetenz verfügt und die Markteintrittskosten nicht zu hoch sind.»

lichkeiten haben, Entwicklungen zu vollziehen, die schlussendlich dem Unternehmen helfen.

Die Post verzichtet wegen der Preissenkungen auf 200 Millionen Franken Gewinn. Wie finanziert sie diese Mindereinnahmen?

Kunz: Die Frage ist eher, wie lange wir diese finanzieren können. Wenn die Gewinne wie Butter an der Sonne schmelzen, werden wir reagieren müssen. Tatsache ist, dass die Preissenkungen in diesem und im nächsten Jahr unseren Gewinn massgeblich schmälern werden.

Demnach fällt das Ergebnis der Post für dieses Jahr tiefer aus, wohl auch wegen der Krise. Wie ist die Post von der Krise betroffen?

Kunz: Das Ergebnis 2009 wird nicht nur wegen der Wirtschaftsentwicklung schlechter sein. Es sind verschiedene Effekte, die zusammenspielen. Erstens die erwähnte Preissenkung, die wir machen mussten. Das Zweite ist die Übernahme der Mehrwertsteuer, die unser Ergebnis belasten wird. Das Dritte ist die Teuerung – insbesondere die Personalteuerung – und das Vierte ist die Mengenentwicklung: Auch hier haben wir eine Kombination von Effekten, nämlich einen Rückgang aufgrund der Substitution und aufgrund der Konjunkturlage. Die Tendenz zeigt auf alle Fälle stark nach unten.

Béglé: Trotz Finanzkrise: Ich will eine langfristig erfolgreiche Post, die finanziell unabhängig ist. Eine Rendite von fünf bis sechs Prozent und ein jährlicher Gewinn von über 500 Millionen Franken muss auch in Zukunft möglich sein.

Was heisst das für die Mitarbeitenden? Werden weitere Reorganisationen folgen?

Kunz: Wir haben ja von Jahr zu Jahr rückläufige Mengen und reagieren mit entsprechenden Anpassungen im Briefbereich. Das werden wir

auch zukünftig so handhaben. Das heisst, dass wir in den Zentren weniger Personal brauchen werden. Das werden wir mit Temporärangestellten ausgleichen können. In der Zustellung werden teilweise die Touren angepasst, und entsprechend braucht es weniger Personal. Die Reduktion können wir in der Regel über die natürliche Fluktuation abwickeln. Wir werden uns auch überlegen, was wir in den indirekt produktiven Bereichen machen – also im Management und in den Stabsfunktionen. Wir werden nicht einfach beim Betriebspersonal abbauen. Ich will aber keine Ängste schüren. Die Krise wird ja zum Teil auch herbeigeredet. In der Schweiz ist beim Konsum ja noch nichts zu spüren. Bei der Post wird es dann spürbar, wenn es sich auf die Sendungsmengen von Briefen und Paketen auswirkt. Wir wollen zuerst die Entwicklung abwarten und dann reagieren, und dies mit der nötigen Umsicht. Einen Abbau im grossen Stil kann ich mir nicht vorstellen. Reagieren müssen wir dort, wo wir Überkapazitäten haben. Solange wir nicht wissen, in welchem Umfang die Krise kommt, möchte ich die Leute nicht mit solchen Szenarien verunsichern.

Welche Auswirkungen hat die vollständige Marktöffnung 2012 auf die Mitarbeitenden?

Béglé: Die Marktöffnung bedeutet keinen Tsunami für die Schweizerische Post. Die Post ist bereits gut vorbereitet. Wir sind eines der besten Postunternehmen der Welt. Viele sehen uns als sehr glaubwürdig, sehr zuverlässig, qualitativ hochstehend. Ich sehe kein Risiko, dass wir viele Arbeitsplätze abbauen und die Struktur reduzieren müssen. Natürlich müssen wir vorsichtig bleiben und notwendige Massnahmen rechtzeitig ergreifen, damit wir wettbewerbsfähig sind. Wir sind für einen branchenübergreifenden Gesamtarbeitsvertrag. Damit werden unsere Mitbewer-

ber auch in die Pflicht genommen. Alle diese zu definierenden Elemente haben Auswirkungen darauf, wie konkurrenzfähig wir sind.

Was erwarten Sie denn von der Politik?

Béglé: Wir sind in einer wichtigen Phase, in der Postgesetz und Postorganisationsgesetz neu geschrieben werden. Wir brauchen Ruhe für diese Diskussion. Und es ist wichtig, dass dabei der Volkswille berücksichtigt wird. Trotzdem brauchen wir einen breiten Handlungsspielraum und einen breiten Unternehmenszweck, insbesondere im nicht regulierten Sektor. In der Grundversorgung soll man uns das «Was» vorgeben, das «Wie» aber uns überlassen.

Kunz: Die unternehmerische Freiheit ist auch mir wichtig. Mich erstaunt immer wieder, dass man von der Post verlangt, mit der Marktöffnung einverstanden zu sein. Gleichzeitig will man sie aber einschränken, ausgerechnet dort, wo sie neue Geschäfte machen könnte, zum Beispiel mit dem Ausbau der Finanzdienstleistungen. Will man die Post dem Wettbewerb aussetzen, muss man auch Wettbewerb zulassen.

Im neuen Gesetz wird das Personal nicht mehr dem Bundespersonalgesetz unterstellt? Welche Konsequenzen hat dies auf die Mitarbeitenden?

Kunz: Der unmittelbare Wechsel vom BPG ins OR hat keine. Wir haben es ja bereits bei jenen Konzerngesellschaften 1:1 erlebt, die ausgegliedert wurden, so zum Beispiel bei PostAuto. Bis auf wenige Ausnahmen haben wir alle die gleichen Arbeitsbedingungen. Es ist die Frage, was mit dem GAV passiert. Der muss dereinst neu verhandelt werden. Ich rechne damit, dass dieser Prozess ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen

Michel Kunz: schnell, effizient, aufgeschlossen

Michel Kunz mag kein langes Zaudern. Der neue Konzernleiter der Post ist ebenso direkt wie die Heckmair-Route am Eiger. Dem passionierten Bergsteiger gelang es, in nur 15 Jahren alle Stufen bis zum Gipfel des Unternehmens zu erklimmen. Denn Michel Kunz ist ungeduldig. Weder wartet er gerne noch mag er es, auf morgen zu verschieben, was heute getan werden kann. Und wehe den Mitarbeitenden, die vereinbarte Termine nicht einhalten: Damit können sie den Postchef, der Amateurhaftigkeit hasst, ernsthaft verärgern.

Termine einhalten und Versprechen einlösen sind Grundsätze, die ihm wichtig sind. «Michel ist loyal, ehrlich und gut organisiert. Er ist offen und setzt Vereinbartes um», betont Claude Béglé, Verwaltungsratspräsident der Post. «Er ist hart, aber fair», erklärt der Gewerkschafter Fritz Gurtner, der ihn aus den Verhandlungen für den GAV der PostLogistics AG kennt.

Ein Mann aus der Praxis

Michel Kunz ist auch effizient. Dies bewies er beispielsweise 1999, als die Einführung der neuen Paketzentren ein Chaos auslöste. Auf einer Velotour entwickelte Michel Kunz eine Lösung für die Krise. Er übernahm ad interim die Leitung von PaketPost und bewältigte die Krise mit Unterstützung von motivierten Mitarbeitenden. Der damalige Konzernleiter Reto Braun ernannte ihn definitiv zum Leiter PaketPost und berief ihn in die Konzernleitung, der er seither ununterbrochen angehört. 2007 übernahm er nach dem Tod von Josef Bösch gar die Leitung von PostLogistics und PostMail in Personalunion.

«Michel Kunz' Stärke ist seine Erfahrung. Er kennt die Post ausserordentlich gut», erklärt Ulrich Hurni, derzeitiger Leiter von PostMail und in den letzten zwei Jahren sein Stellvertreter. «Er hat eine sehr rasche Auffassungsgabe und weiss, was die Kunden wollen und was die Post ihnen bieten kann.» Der neue Konzernlei-

ter ist ein Mann aus der Praxis, der gerne im Betrieb vorbeischaut. Er hasst Oberflächlichkeit und möchte genau wissen, wie etwas funktioniert. Für einen diplomierten Ingenieur nicht weiter erstaunlich ... «Doch er hat auch ein offenes Ohr für die Mitarbeitenden und ihre Anliegen. Er ist aufgeschlossen und immer verfügbar», fügt Ulrich Hurni hinzu.

Familie und Sport

Verfügbar möchte er auch für seine Frau und seine beiden Töchter bleiben. Die Familie ist ihm – wie die Natur und der Sport – sehr wichtig. Mit seinen 50 Jahren hält sich Michel Kunz in Form. Sein Tag beginnt jeweils um 4.30 Uhr mit einer Stunde Gymnastik. Und am Hauptsitz der Post in Bern, in der Schönburg, trifft man ihn häufiger auf den Treppen als im Lift. Ehrlich gesagt sieht man ihm sein Alter nicht an ... Und er achtet auch darauf. Ohne zu zögern opferte er deshalb seinen Schnauz, als sich die ersten grauen Haare zeigten, wie er mit einer Prise Selbstironie erklärt.

Weitere graue Haare dürften nicht auf sich warten lassen. Wirtschaftskrise, Preissenkungen, rückläufiges Briefvolumen, Anpassung des Poststellennetzes: Michel Kunz weiss, dass die Aufgabe an der Spitze der Post nicht einfach sein wird. Doch er wurde nicht ernannt, um das Unternehmen nur bei Schönwetter zu steuern. Er mag Herausforderungen und ist pflichtbewusst. Zudem sagt er, er schätze Politiker, die in erster Linie dem Staat dienen. So sieht er auch sich selbst: im Dienst der Post. Obwohl es nicht seiner eher zurückhaltenden Art entspricht, wird er auch ohne Zögern ins Rampenlicht treten, um den Erfolg des Unternehmens zu sichern. Ein ehemaliger Mitarbeiter sagt bewundernd: «Michel Kunz liebt die Post. Obschon er seine Wurzeln nicht innerhalb der Post hatte, ist er ein echter Pöstler!»

Emmanuelle Brossin



Geburtsdatum:	10. März 1959
Wohnort:	3054 Schüpfen (BE)
Zivilstand:	Verheiratet (2 Kinder)
Ich höre am liebsten	Rock'n roll, Pop
Ich esse gerne	Coq au vin
Mein liebster Film:	«High noon» von F. Zinnemann
Ich genieisse	die Abende mit der Familie

(Fortsetzung von Seite 11)

wird. Wir wollen uns ja einig werden, deshalb wird das Ergebnis ausgewogen sein.

Sie haben gesagt, die Post braucht mehr Generalisten. Wie meinen Sie das?

Kunz: Diese Aussage betrifft nicht die einzelnen Mitarbeiter im Betrieb, sondern die Kader und Mitarbeitenden, die konzeptionell tätig sind. Im Produktmanagement der Logistik etwa haben wir Spezialisten, die ihr Produkt oder ihre Dienstleistung à fond kennen, aber nicht wissen, was links und rechts passiert. Das ist

gefährlich. Ich erwarte von der übergeordneten Stufe, dass sie die Querverbindungen herstellt.

Wo sehen Sie Wachstumschancen für die Post?

Béglé: Wir wollen in Geschäftsfeldern wachsen, in denen die Schweizerische Post über hohe Kompetenz verfügt und die Markteintrittskosten nicht zu hoch sind. Chancen sehe ich bei der Verbindung von physischen mit elektronischen Leistungen. Ich denke beispielsweise an die Weiterentwicklung unseres Mailroom-Managements oder Direct Marketing. Wir wollen im Ausland wachsen. Basis für unser künftiges Wachstum

sind in erster Linie unsere sehr guten, kompetenten Mitarbeitenden. Ich will, dass jede und jeder auf seiner Stufe selber Entscheide treffen und auf «seiner» Post stolz sein kann. Wir brauchen in Zukunft noch mehr Macher. Wenn einmal ein Entscheid falsch war: Tant pis! So lange wir daraus lernen, können wir etwas bewegen. Wenn ich die Post betrachte, sind wir bereits heute ein sehr vielseitiges Unternehmen. Dafür brauchen wir auch eine Diversität in den Kulturen. Die Kultur bei PostFinance wird dementsprechend stark vom Beratungsaspekt geprägt sein, bei SKL ist sehr viel Unternehmertum gefragt.



4. Dezember 1949

1009 Pully (VD)

Verheiratet (6 Kinder)

Beethoven, Brahms

Mole poblano (Mexikanisches Gericht)

1990 (1952) «Les trois royaumes» von J. Woo (2009)

die Glücksmomente mit meinen 2 Jüngsten

Claude Béglé: gut vernetzt, offen und multikulturell

Schwungvoll kommt er um die Ecke geeilt, ein freundliches Lächeln auf den Lippen, und bittet sofort in sein Büro zum Gespräch. Claude Béglé ist nach knapp drei Jahrzehnten Tätigkeit auf beinahe allen Kontinenten zurückgekehrt in die Schweiz. Er ist mit seiner Frau – einer kolumbianischen Ärztin – und den beiden jüngsten Kindern von Bonn nach Pully (VD) gezogen. «Ich will etwas leisten für mein Land», erläutert Béglé. Er ist immer mit der Schweiz verbunden geblieben, auch während seiner Zeit bei Nestlé in Südamerika oder bei Philip Morris in Polen. Internationalität ist ihm wichtig, und diese will er auch seinen Kindern mitgeben: Seine achtjährige Tochter lernt Chinesisch. Seine vier älteren Kinder leben in Paris, Genf, Neuenburg und in den USA.

Umfangreiches Fachwissen

Schon vor der Übernahme des Präsidiums war Béglé nicht untätig, im Gegenteil. «Ich habe vor meinem Amtsantritt alle wichtigen Interessengruppen angehört und mir sagen lassen, was sie in Zukunft von der Post erwarten», führt Béglé aus. Im Amt als Präsident könne er nun erklären, wie er die Zukunft der Post sieht und wie er seine Wachstumsziele umsetzen will.

Obwohl er nie einer Partei beigetreten ist, bedeutet ihm Politik viel. Er bezeichnet sich als liberalen Menschen. Bereits zu Beginn seiner Karriere war er in politischer Mission im Ausland unterwegs: Für die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und das Rote Kreuz besuchte er Nepal, den Libanon und Simbabwe. Mit Béglé hat Postminister Moritz Leuenberger umfangreiches Fachwissen in die Schweiz geholt. Seit rund dreizehn Jahren ist Béglé in der Postbranche tätig: in führenden Positionen bei der niederländischen, der französischen und bis letztes Jahr bei der Deutschen Post.

In enger Absprache mit dem französischen Finanzminister ging Béglé auf Einkaufstour und baute für die französische Post ein internationales

Paket- und Logistiknetzwerk auf. Allen voran der Kauf von DPD und weiterer Unternehmen in Europa und Asien gingen auf sein Konto. «Mit diesen Firmen kamen sehr verschiedene Menschen und Kulturen zur französischen Post», schildert Béglé diese lebhaftige Zeit. Die Fähigkeit, Firmen und Mitarbeitende zu integrieren und ein funktionierendes Ganzes zu schaffen, ist eine seiner grossen Stärken. Zudem war er oft mit politischen Mandaten betraut, arbeitete eng mit Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier zusammen und organisierte dessen China-Besuch.

Sehr präsent

«Die Schweizerische Post hat viel mehr Ähnlichkeiten mit den drei grossen Postunternehmen Europas, als ich gedacht hatte», erläutert Béglé. Bei all diesen Postunternehmen habe er eine starke interne Kultur, eine Zurückhaltung gegenüber Veränderungen sowie einen hierarchischen Aufbau angetroffen. Weiter seien der grosse Einfluss der Politik und die starke Präsenz der Gewerkschaften prägend für alle Postunternehmen. Unterschiede sieht Béglé im Grad der Internationalisierung und im Anteil der Logistiksparte am Gesamtunternehmen. Zudem sei das Niveau des Service public in der Schweiz sehr hoch.

Der charismatische Béglé lässt niemanden kalt. Er ist sehr präsent am Hauptsitz der Post in Bern. Das passt auch gut zum neuen Konzernleiter Michel Kunz. Dieser betont die internationale Erfahrung von Béglé und seine Begabung, die Interessen der Post gegen aussen zu vertreten. Béglé kennt auch keine Berührungängste gegenüber den Mitarbeitenden und man trifft ihn im Innenhof oder im Personalrestaurant an. «Die Schweizerische Post gehört zu den Besten der Welt. Die Mitarbeitenden sind äusserst kompetent», so Béglé. Und er spüre einen Willen zu weiterer Verbesserung. Dies stimme ihn sehr zuversichtlich für die Zukunft des Unternehmens.

Michael Wiget

Wo steht die Post in zehn Jahren?

Béglé: Die Post wird multikulturell und flexibel organisiert sein. Wir wollen unseren Anteil von über 80 Prozent am Schweizer Briefmarkt halten. Bei den Paketen müssen wir uns überlegen, welche Allianzen wir eingehen wollen, um unser Schweizer Geschäft zu sichern. Wir wollen ein dichtes Netz aufrechterhalten, das aus einer genügenden Anzahl Poststellen besteht, die von Agenturen und dem Haus-Service ergänzt werden. Bei der internationalen Briefpost befindet sich die Post weltweit bereits im Spitzentrio der Postunternehmen. Wir wollen

noch stärker werden und können dies dank unserer grenzüberschreitenden Aktivitäten auch erreichen. PostAuto verbleibt im Schoss der Post und wird nicht nur in den Bergregionen, sondern auch in den Städten marktführend sein. PostFinance wird eine Bank sein und zu 100 Prozent der Post gehören. Angesichts ihres Beitrags zum Gesamtergebnis wird sie innerhalb des Konzerns eine noch zentralere Rolle spielen. SKL wird einen Umsatz von über zwei Milliarden Franken erzielen. Hier bauen wir auf der starken Marke Swiss Post auf, insbesondere im Ausland. Das Geschäft der Post besteht also in Zukunft

aus reglementierten traditionellen Tätigkeiten (Briefpost, Paketpost, Poststellen, PostAuto), die mit modernsten Mitteln ausgeübt werden, aus Finanzdienstleistungen (Zahlungsverkehr, Anlagekonten, Hypotheken, Kredite für KMU, einfache Finanzanlagen) und aus nicht reglementierten Tätigkeiten mit hoher unternehmerischer Komponente (Dienstleistungen für Unternehmen wie Mailroom, virtuelle Post, Direct Marketing, E-Cards), in der Schweiz wie im Ausland. Die Post bleibt ein vielfältiges Unternehmen, das zugleich nah an der Bevölkerung («Heidi») und visionär («Google») ist.

Die Post bleibt im Dorf

Den Schweizerinnen und Schweizern bedeutet ihre Poststelle viel. Deshalb geht die Post sehr behutsam vor, wenn sie einen Standort überprüft.

Text: Manuel Ackermann / Bilder: Michel Duperré



Die Agentur bietet ein Grundsortiment für den täglichen Bedarf an: Briefe, Pakete, Finanzdienstleistungen.

«Unsere Kunden setzen immer mehr auf elektronische Zahlungen und E-Mails», sagt Patrick Salamin, Leiter von Poststellen und Verkauf (PV). Seit zehn Jahren schon nimmt die Zahl der an den Postschaltern abgegebenen Briefe und Pakete markant ab. Die Post mit ihrem dichten Netz an Poststellen hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und als Antwort darauf unter anderem das Projekt Ymago lanciert. Mit der Einführung von Postagenturen und Haus-Service hat sie in den letzten beiden Jahren erreicht, dass Postdienstleistungen auch da erhalten bleiben, wo die Poststellen aufgrund geringer Besucherzahlen geschlossen werden mussten. Die Veränderungen im Kundenverhalten hören aber mit dem Ende

von Ymago nicht auf. Deshalb hat die Post im April entschieden, bis 2011 weitere 420 Poststellen zu überprüfen. Dies haben die Gewerkschaften scharf kritisiert und planen nun eine Initiative.

Erfolgsmodell Ymago

Mit Ymago hat die Post gezeigt, dass sie die Überprüfung von Poststellen stets im Dialog mit allen beteiligten Parteien durchführt. Das wird sie auch in Zukunft tun. Die Umwandlung von Poststellen in eine Agentur oder einen Haus-Service gelingt nur, wenn die lokalen Behörden sowie die betroffenen Mitarbeitenden frühzeitig mit einbezogen werden. Gerade der breite Dialog und die Suche nach einer einvernehmlichen

Lösung mit den Gemeinden machten Ymago zum Erfolgsmodell: Von 312 Fällen gelangten 2007/2008 nur acht vor die Kommission Poststellen, die unabhängige Beschwerdeinstanz. Und nur gerade einmal sprach die Kommission eine Empfehlung gegen einen Umwandlungsentcheid der Post aus. Neu verpflichtet sich die Post formell, für die Standorte, die in den nächsten drei Jahren überprüft werden, den Entscheid dieser Kommission zu akzeptieren.

Agenturen gut besucht

Nicht alle Kundinnen und Kunden sind mit dem Agenturangebot restlos glücklich. Zwar bietet die «Post beim Partner» fast alle täglich in einer klassischen Poststelle nachgefragten Dienstleistungen an, doch sind beispielsweise Einzahlungen mit Bargeld nicht möglich. «Auf diese Kritik haben wir reagiert und akzeptieren ab 2010 auch postfremde EC- und Maestro-Karten als Zahlungsmittel», erklärt Franz Huber, Leiter Verkauf bei PV. Für den Grossteil der Bevölkerung überwiegen aber schon heute die Vorteile der Agentur. Weil diese meist im Dorfladen, in der örtlichen Bäckerei oder bei einem anderen Detaillisten eingerichtet ist, sind die Öffnungszeiten deutlich länger als bei der früheren Poststelle. Wo die Post keinen Partner für eine Agentur finden konnte, hat sie einen Haus-Service eingeführt. Dabei holt der Pöstler bei der Zustellung auf Wunsch Pakete und Briefe an der Haustüre ab und nimmt zum Beispiel auch Überweisungsaufträge entgegen.

Im Dialog mit dem Personal

Entlassungen gab es bei der Umwandlung von Poststellen im Rahmen von Ymago nicht. Rund 100 Vollzeitstellen fielen durch die Einführung von Postagenturen und Haus-Service-Lösungen weg. In persönlichen Gesprächen wurden aber mit den betroffenen Personen die individuelle Situation und mögliche Lösungen besprochen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten fast immer eine gleichwertige Beschäftigung mit demselben oder sogar einem höheren Pensum in der näheren Umgebung. Dieses von den Betroffenen sehr geschätzte Vorgehen gilt auch bei künftigen Umwandlungen von Poststellen. Das Ziel bleibt: Entlassen wird niemand.

Angebot im Haus-Service

Den Haus-Service gibt es von Montag bis Freitag. Der Postschalter wird dabei an die Haustür verlegt. Wer ein Postgeschäft erledigen möchte, bringt ein kleines Postschild am Briefkasten an. Auf der nächsten Zustelltour klingelt dann der Briefträger oder die Briefträgerin beim Kunden und fragt ihn nach seinen Wünschen. So kann man zum Beispiel an der Haustüre Rechnungen bezahlen oder dem Zustellpersonal Briefe und Pakete mitgeben. Auf Vorbestellung sind zudem Briefmarken oder Bargeld vom eigenen Postkonto erhältlich. Mittlerweile gibt es den Haus-Service an über 1100 Standorten.

Angebot in Agenturen

Agenturen bieten bei den Briefen und Paketen ein Grundsortiment, das die täglich nachgefragten Dienstleistungen abdeckt: von Briefen und Paketen ins In- und ins Ausland über Einschreiben bis zu Expresssendungen und den Verkauf von Briefmarken. Mit der PostFinance Card sind zudem Geldbezüge und bargeldlose Einzahlungen möglich (ab dem ersten Quartal 2010 auch mit postfremden EC- und Maestro-Karten). Seit Anfang 2007 haben bereits rund 270 Gemeinden der Einführung des Modells zugestimmt. Zu den Partnern der Post zählen Detailhandelsketten wie Volg, Bäckereien, Tourismusorganisationen, Bahnen sowie die Gemeinden selber.

Brot, Benzin und Briefe

In Onnens (VD) befindet sich die Post seit einem Jahr in der Tankstelle, die auch ein Café, eine Bäckerei und ein Gemüseladen ist. Das Kleinunternehmen von Annik Chiri bietet alles an einem Ort.

Text: Marcel Suter

«Jetzt arbeite ich für die Post», lacht Annik Chiri. Sie schlüpft hinter die Kasse, lässt die Kundin auf dem Scanner unterschreiben und händigt ihr den eingeschriebenen Brief aus. Dann arbeitet Annik Chiri wieder für die Tankstelle, verkauft Benzin oder serviert dem älteren Mann, der die Zeitung liest, einen Kaffee aus dem Automaten. Preis 2.80 Franken. Seit gut einem Jahr ist Annik Chiris Laden auch eine Postagentur. Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, und das jeden Tag, auch samstags und sonntags, dann allerdings nur bis 18.30 Uhr.

Die Agentur – eine gute Lösung für das Dorf

Bei Annik Chiri finden Kunden (fast) alles für das tägliche Leben: Brot, Gemüse und abgepacktes Fleisch, Zahnbürsten und Shampoo, Zeitungen und Zeitschriften, Sonnenbrillen und Kaugummis. Ihr Geschäftsmodell ist ebenso einfach wie erfolgreich. Wer zum Tanken kommt, bleibt noch auf einen Kaffee, und wer Briefmarken kauft, lässt sich vielleicht von einem grünen Carac mit Schokoladefüllung, einem gelben Zitronenküchlein oder einem weiss gepuderten Mandeltörtchen verführen. So stützt jedes kleine Geschäft das andere, bringt zusätzliche Kundschaft und Umsatz.

Onnens zählt gut 450 Einwohner, Tendenz seit den 70er-Jahren steigend. Die Alteingesessenen arbeiten in den Rebbergen, die sich vom Neuenburgersee den Jurahang hochziehen. Die



Sie fühlt sich gut betreut von der Post: Annik Chiri in ihrer Postagentur in Onnens (VD).

neuen Mitbürger pendeln zur Arbeit ins nahe Yverdon. Im Dorf finden sich Weinkeller, zwei Restaurants, ein Kindergarten und ein Coiffeur-salon. Unter dem Strich zu wenig Leute, die tagsüber im Dorf sind, und zu wenig Wirtschaft für eine profitable Poststelle. Mit der Agentur fand man eine gute Lösung – für die Post, die Gemeinde und die Kunden.

Bilanz wird immer besser

«Ich bin sehr zufrieden», sagt Coralie Alber, die Coiffeuse. Jetzt sei die Post den ganzen Tag geöffnet. Eine deutliche Verbesserung gegenüber den täglich zwei Stunden zuvor. «Gut bedient» fühlt sich die Rentnerin Aline Dagon.

Eine Post im Dorf sei wichtig für alle, die nicht mehr weit gehen können.

Das Modell Agentur, die Post im Dorfladen, geht auch für die Kleinunternehmerin Annik Chiri auf: «Die Bilanz wird immer besser.» Sie fühlt sich gut betreut von der Post, doch manchmal hat sie ihre liebe Mühe mit all den Vorschriften und Formularen. «Die Post sollte ihre Agenturen weniger streng behandeln.»

Der nächste Kunde betritt den Laden, ein Vater mit seinem kleinen Sohn. Annik Chiri verkauft ihm eine Zeitung, macht einen Scherz und erntet ein Lachen. Sie kennt die Leute, weiss, was sie wollen. Genau wie früher ein guter Posthalter.

«Jetzt haben wir die Öffnungszeiten verlängert»

Joos Luck, Gemeindepräsident von Furna (Bild), erklärt, warum die Agentur eine gute Lösung für die Bündner Berggemeinde ist.

«Letztes Jahr wurden uns von der Post zwei Varianten unterbreitet: eine Agenturlösung oder der Haus-Service. Nach einer Umfrage in unserem 200-Seelendorf und bei unseren Feriengästen wurde die Agenturlösung von der grossen Mehrheit bevorzugt. Auch ich habe mich für diese



Lösung ausgesprochen, in erster Linie wegen der vielen Feriengäste in Furna. Der Vorteil ist augenfällig: Der Kunde kann nun an 30 Stunden pro Woche Postdienstleistungen in Anspruch nehmen. Bei der ehemaligen Poststelle waren es hingegen nur sechs. Und jetzt haben wir sogar noch die Ladenöffnungszeiten am Freitagabend verlängert, damit den Touristen auch bei ihrer Ankunft ein Postservice

geboten wird. Natürlich hegte die Bevölkerung zu Beginn eine gewisse Skepsis gegenüber dem Agenturmodell. Die Tatsache, dass Einzahlungen nur noch mit der PostFinance Card gemacht werden können, war für unsere älteren Bewohner eine grosse Umstellung. Doch sie erhalten vom Ladenpersonal immer die nötige Hilfe. Und mittlerweile hat sogar das E-Banking in Furna Einzug gehalten. Meine Bilanz ist also insgesamt positiv. Jetzt müssen wir nur noch die Fehler ausmerzen, die wir teils beim Handling noch machen. Ich würde mich heute wieder für die Agenturlösung einsetzen.» (sg)

«Wir sorgen dafür, dass Gesunde gesund bleiben»

Vier von zehn Mitarbeitenden sind der Meinung, die Post könnte mehr für die Gesundheit ihres Personals tun. Erich Bloch, Leiter Gesundheitsmanagement, erklärt, weshalb das Wohlbefinden des Personals für den Unternehmenserfolg entscheidend ist.

Interview: Claudia Grasso / Bild: Monika Flückiger



Erich Bloch, Leiter Gesundheitsmanagement Post: «Die Umfrage zur Personalfriedenheit ist ein hervorragender Indikator für das Gesundheitsmanagement, weil sie von der Post bereits seit Jahren durchgeführt wird.»

41,5% der Mitarbeitenden sind der Ansicht, die Post unternehme nicht genug für die Gesundheit ihres Personals. Was sagen Sie dazu?

Das überrascht mich nicht: Das Thema Gesundheit ist heute so wichtig, dass die Post aus Sicht der Mitarbeitenden in diesem Bereich eigentlich nie zu viel tun kann.

Was unternimmt die Post auf Konzernebene konkret für die Gesundheit ihres Personals?

Ziel des Kompetenzzentrums Betriebliches Gesundheitsmanagement ist es, dass gesunde Mitarbeitende gesund bleiben. Bike to work, Grippeimpfung, Wasserspender, Früchte, Mikropausen, Physiotherapie für die Mitarbeitenden ... Die Post tut mehr, als im Gesetz vorgesehen ist. Für die gesundheitsfördernden Massnahmen sind traditionell und grösstenteils die Bereiche

zuständig. Meine Aufgabe besteht darin, die strategische Koordination sicherzustellen.

Welche Kosten entstehen der Post durch die Gesundheitsförderung?

Die auf die Bereiche verteilten Kosten belaufen sich sicher im Millionenbereich. Der Nutzen für jeden eingesetzten Franken in der Gesundheitsförderung ist erfahrungsgemäss 1:3.

Welche Vorteile bieten sich der Post?

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist eine der Voraussetzungen für den nachhaltigen Unternehmenserfolg: Gesundere Mitarbeitende sind besser gelaunt, motivierter und fehlen weniger. Zudem stellt eine angemessene Gesundheitsförderung für die Post einen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt dar.

Ist tatsächlich ein Rückgang der unfall- und krankheitsbedingten Absenzen festzustellen?

In den letzten sieben Jahren hat die sogenannte Morbidität deutlich abgenommen, allerdings je nach Bereich unterschiedlich. Doch wir müssen den Blickwinkel ändern: Statt die Zahl der Personen, die der Arbeit aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben, berechnen wir, wie viele anwesend sind. Die durchschnittliche Präsenz bei der Post liegt bei deutlich über 96 Prozent – angesichts des Durchschnittsalters des Personals von 44 Jahren ein gutes Resultat.

Inwieweit ist der Arbeitgeber für die Gesundheit seines Personals verantwortlich?

Die Situation lässt sich sehr vereinfacht zusammenfassen: Die Verantwortung der Mitarbeitenden liegt darin, dass sie gesund zur Arbeit kommen, und der Arbeitgeber sorgt dafür, dass sie nach der Arbeit wieder gesund heimkehren.

Warum unternehmen einige Postbereiche mehr für das Wohlbefinden des Personals?

Traditionell liegt die Führung der Massnah-

«Friendly Work Space»

Am 5. Mai erhielten vier Bereiche der Schweizerischen Post eine Anerkennung von der Gesundheitsförderung Schweiz: Dank ihrem Einsatz für die Förderung der Gesundheit ihres Personals wurde Poststellen und Verkauf, PostMail, PostLogistics und PostFinance das Qualitätslabel «Friendly Work Space» verliehen. Mit diesem Label werden Unternehmen ausgezeichnet, die erfolgreich Massnahmen zur Verbesserung der allgemeinen Arbeitsbedingungen umgesetzt haben. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) schafft ein leistungsförderndes Unternehmensklima, bessere Arbeitsbedingungen und ein bewussteres Gesundheitsverhalten, reduziert krankheits- und unfallbedingte Ausfälle und legt die Grundlagen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Post ist eines der ersten Unternehmen in der Schweiz, die das begehrte Qualitätslabel für einzelne Bereiche erhalten haben; Swiss Post International und die PostAuto Schweiz AG unternehmen ebenfalls Anstrengungen in diese Richtung.

www.gesundheitsfoerderung.ch

men bei den Bereichen, und diese haben unterschiedliche Aufgaben. Dabei darf man nicht vergessen, dass beispielsweise das Büropersonal zum Teil andere Bedürfnisse hat und anderen Belastungen ausgesetzt ist als das Personal in den Brief- oder Paketzentren. Letztlich entscheiden die Bereiche, welche Mittel sie wie investieren. Der Konzern hat eine koordinierende, unterstützende und beratende Aufgabe.

Warum ist das Rauchen in einigen Räumen der Post noch gestattet?

Das ist nur noch eine Frage der Zeit. In allen neuen Gebäuden gilt bereits ein Rauchverbot. Das Verbot wird auf die übrigen Räumlichkeiten des Unternehmens ausgedehnt, sobald eine Mehrheit von Kantonen über ein Nichtrauchergesetz verfügt und der Bund eine entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen hat.

Der Druck am Arbeitsplatz steigt. Was tut die Post für die psychische Gesundheit ihres Personals?

Im Vordergrund steht eine wertschätzende Führung. Dabei haben sich die Berufsprofile erheblich gewandelt; einige Mitarbeitende haben unter Umständen dabei Probleme, weil sich demzufolge die Erwartungen des Arbeitgebers

ebenfalls verändert haben. Man halte sich etwa vor Augen, wie sich die Arbeit in den Poststellen in den letzten 20 Jahren verändert hat. Die Post bietet Massnahmen und Ausbildungsangeboten auf Konzern- und Bereichsebene an, beispielsweise Seminare zum Umgang mit Stress.

Sind die Gesundheitsabklärungen zulässig, die PostMail im Anschluss an das Focus-Gespräch durchgeführt hat?

PostMail will etwas tun, bevor es zu Krankheit und Unfall kommt. Darum wird mit den Mitarbeitenden regelmässig erörtert, ob es im Arbeitsalltag Situationen gibt, die zur Beeinträchtigung der Gesundheit führen könnten.

Was liesse sich noch verbessern?

Ich denke, die Herausforderung wird eher sein, das hohe Niveau zu halten! Kürzlich hat die Gesundheitsförderung Schweiz den Bereichen Poststellen und Verkauf, PostMail, Post-Logistics und PostFinance das Zertifikat «Friendly Work Space» verliehen. Dieses Qualitätslabel belegt, dass ein Unternehmen die wichtigsten Kriterien des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erfüllt. Es beruht auf europäischen Standards und ist drei Jahre lang gültig. Seine Erneuerung wird kein Spaziergang sein!

Frage des Monats

Werden bei der Post immer mehr die Maschinen den Menschen ersetzen?

- Ja
 Nein

Schreiben Sie uns Ihre Meinung in unserem Blog auf Intranet unter <http://pww.post.ch/personalzeitung> oder an: Die Schweizerische Post, UK11, Redaktion «Die Post», Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Resultat der Umfrage:

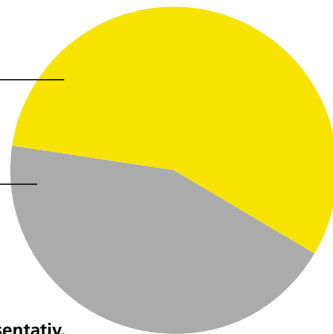
Macht die Post genug für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden?

Ja 58.5%

Nein 41.5%

Ja	2454
Nein	1738
Total Stimmen	4192

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ.



Meinungen von Mitarbeitenden

Christian Gerhardt, PV

Ich meine, dass die Post zahlreiche Angebote im Bereich Gesundheitsförderung anbietet (Kostenübernahme bei Grippeimpfung, Vergünstigung bei Ski- und Velohelm, Vergünstigung bei Velobrillen). Es ist jedoch auch in der Verantwortung des Mitarbeiters, die Angebote zu nutzen und somit seinen Beitrag zur Gesundheitsförderung beizutragen.

Simon Wipf, PL

Im Vergleich zu andern Unternehmen macht die Post viel für ihr Personal. Wenn diese Gesundheitsmassnahmen nachhaltig sind, die Mitarbeitenden weiter sensibilisiert werden und die Führung (auf

jeder Stufe) die Notwendigkeit erkannt hat, dürfte sich dies über kurz oder lang positiv auf die Morbidität auswirken.

Marcel Bollhalder, PV

Die Post investiert sicherlich viel Geld in die Gesundheit der Mitarbeitenden. Meiner Meinung nach jedoch nicht immer am richtigen Ort. Ist eine Kostenübernahme der Grippeimpfung wirklich nötig? Ich finde es nötiger, dass die Post die Mitarbeitenden bei der körperlichen Fitness unterstützt. Beispielsweise mit einer Kostenbeteiligung an einem Fitnessabo oder mit Kursen für die Stärkung der Rückenmuskulatur.

Marianne Sprenger, PV

Gesundheit hängt nicht nur von der Grippeimpfung und vom Fitnessabo ab. Hat schon mal jemand daran gedacht, wie viele krank werden aufgrund des steigenden Verkaufsdrucks und des Arbeitsstresses, wenn zu wenig Personal vorhanden ist? Nicht alle können damit gut umgehen.

Silvia Stucki Bähler, PM

Die Post macht sehr viel im Bereich Bewegung. Das ist super! Bewegung ist aber nur ein Aspekt der Gesundheit, genau so wichtig sind die Themen Ernährung und Entspannung.

Herbert Ludin, PV

Die Post macht einiges für die Gesundheit der Mitarbeitenden, was im Interesse von Arbeitgeberin und Arbeitnehmenden ist. Die Übernahme von Eigenverantwortung ist ein zentraler Punkt in der Gesundheitsförderung, sei es in der Prävention wie in der Rehabilitation. Gesundheit kann nicht verordnet werden, basiert aber stark auf unserer Vernunft. Warum nicht statt Fitnesscenter eine Sonntagswanderung oder eine abendliche Velofahrt ins Grüne.

Gérard Ballaman, PM

Die Post investiert in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden, z. B. mit Ruheräumen in den Briefzentren und mit Kampagnen zur gesunden Ernährung und Unfallverhütung (Fit). Welches andere Unternehmen tut schon so viel? Als ich vor fast 40 Jahren bei der Post begann, waren sich die damaligen PTT ihrer Verantwortung als «moderner» Arbeitgeber nicht wirklich bewusst. Das ist heute zum Glück anders!

Weitere Meinungen finden Sie im Intranet unter **Di@log > Meine Blogs > Personalzeitung «Die Post» > Frage des Monats > Kommentare.**

Indiskret



Wer ist **Urs Brunner**, Leiter IT Post, wirklich?

Was wollten Sie als Kind einmal werden?

Pilot. Leider war dieser Traumberuf für mich als Brillenträger unmöglich zu erreichen. Trotzdem fliege ich heute in meiner Freizeit – als Gleitschirmpilot, was eine viel natürlichere Art des Fliegens ist und meinen Traum erfüllt.

Wer ist Ihr Vorbild?

Ich habe mehrere Vorbilder wie Claude Nicollier, Bertrand Piccard, Mahatma Gandhi ...

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie ...

... ein Adler, weil er als König der Lüfte auf seine Art in einer Welt lebt, wo es wohl grenzenlos schön ist.

Was ist Ihre grösste Schwäche?

Ich kann sehr ungeduldig sein.

Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Epoche würden Sie reisen?

Ins Jahr 2100, weil ich gerne herausfinden möchte, wie sich die Herausforderungen in dieser Welt auswirken. Ich bin überzeugt, dass noch einige Änderungen, die für jeden Einzelnen von uns relevant sein werden, bevorstehen. Spannend zu sehen, ob diese Vorgänge evolutionär oder revolutionär ablaufen werden.

Was ist Ihr Lebensmotto?

«No risk, no fun» – «ohne Risiko keine Lebensfreude». Damit ich dieses Lebensmotto auch geniessen kann, gehe ich nicht sinnlose, sondern möglichst kalkulierte Risiken ein.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

«Who moved my cheese?» von Spencer Johnson (zum Denken); «Der kleine Prinz» von Antoine de St. Exupéry (zum Fühlen); «Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit» von Bernhard Ludwig (zum Lachen).

Das Verrückteste, das Sie je getan haben?

Einen Gleitschirmflug vor einem Gewitter – da fühlte ich mich in der Luft umhergewirbelt wie in einem Tumbler.

Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Ich habe noch viele Ziele. Wichtig ist, gesund und vital zu bleiben. Und die notwendige Gelassenheit und Weisheit zu haben, damit ich dies auch bleibe, bis ich von dieser Welt «abgerufen werde».



Nike-Turnschuhe, weite Baggyhose und Tank-Top: Die erfolgreiche Streetdance-Showgruppe des DAP Thun mit Pöstli

«Streetdance ist

Kein Grund zur Nervosität. Postmitarbeiterin Anita Wenger punktete mit ihrer Tanzgruppe bei den Vorausscheidungen der Streetdance-Meisterschaften. Und strebt jetzt den Schweizermeistertitel an.

Text: Sandra Gonseth / Bilder: Monika Flückiger

«Wenn wir die Synchronisation noch besser hinbekommen, schlagen wir sie sowieso», meint Anita Wenger siegessicher. Sie und ihre Streetdance-Kollegen sind soeben von den Vorausscheidungen in Lausanne zurückgekehrt. Mit dem guten dritten Rang. Und nun soll es am 20. Juni bei den Schweizermeisterschaften

im Streetdance in Zürich so richtig zur Sache gehen.

Mit Tempo durchs Leben

Am besten tanze sie, wenn sie in einen traneeähnlichen Zustand falle, sagt die Berner Oberländerin, «weil ich mich dann so schön in



Leiterin Anita Wenger wärmt sich vor einem Wettkampf auf. Neben tänzerischer Begabung, hartem Training und viel Disziplin soll auch die Lebensfreude herüberkommen.

auch Kopfsache»

die Musik und die Tanzbewegungen hineinsteigern kann.» Doch der Schein trügt. Um gute Resultate zu bringen, ist harte Arbeit gefordert. «Ausser am Mittwoch trainiere ich eigentlich täglich.» Auch am Samstag ist sie im Tanzstudio DAP in Thun anzutreffen. Neben Kraft- und Ausdauertraining stehen die verschiedenen Tanzstile des Streetdance auf dem Trainingsplan: House, Locking, Hip-Hop, Breakdance und Ragga. Trainiert wird die Gruppe von drei Tanzcoachs. DAP-Leiterin und Tanzcoach Peggy Kübler setzt durch ihre langjährige Tänzerkarriere in den USA auf eher unkonventionelle Musik und temporeiche Choreografien. Sie fordert viel vom Nachwuchs. Denn schliesslich hat sie mit der letzten Showgruppe

bereits einen WM-Titel geholt. Tanzen sei auch Kopfsache: «Die grösste Herausforderung ist das körperliche Durchhalten», sagt die Postmitarbeiterin, die seit einem knappen Jahr in der Poststelle Thun Strättligen arbeitet. Dort hat sie bereits die Lehre als Detailhandelsangestellte gemacht.

Erfolg macht einsam

Anita Wenger steht gerne im Mittelpunkt. Schon als Mädchen zog sie sich stundenlang Mini-Playbackshows im Fernsehen rein. Nach Umwegen über den Jazz- und Bauchtanz ist sie schliesslich beim Streetdance hängen geblieben. «Vor sieben Jahren habe ich endlich eine Tanzrichtung gefunden, die mir voll

entspricht.» Auch die Kleidung sei cool: Nike-Turnschuhe, weite Baggyhosen und Tank-Top. Leider gebe es in ihrer Tanzgruppe immer wieder Wechsel, «denn es sind halt alles junge Leute, die plötzlich anderen Interessen nachgehen.» Sie ist froh, dass sich ihre besten Freunde nicht in diesem Milieu bewegen. Bei einem Kinobesuch oder im Ausgang kommt sie auf andere Gedanken. Trotzdem mache Erfolg mitunter einsam. Doch sie ist nicht eine, die den Kopf in den Sand steckt. Und schmiedet bereits neue Pläne. Die quirlige Pöstlerin hat sich für ein Praktikum bei Swiss Post International in England beworben. Natürlich mit einem Hintergedanken: Sie liebäugelt bereits mit dem Besuch einer Schauspielschule.



Postmitarbeiter und Katzenfreund Lionel Wüst aus Bullet bei Ste-Croix ist stolz auf seine Tiere der seltenen Rasse «American Curl» mit den runden Kräuselohren (Bilder rechts unten)

Spieglein, Spieglein an der Wand,

Seit Menschen Häuser bauen, leben Katzen bei ihnen. Sie gehören zu den beliebtesten Haustieren. Postmitarbeiter Lionel Wüst hält sich Rassekatzen, insbesondere die seltene Art der «American Curl».

Text: Hans-Ulrich Friedli / Bilder: Christophe W. Chammartin

Sachte öffnet Lionel Wüst die Eingangstüre seines Wohnhauses. Freudig wird der von der Arbeit heimkehrende Pöstler von seinen Lieblingen begrüsst. Samtene Pfoten kommen ihm aus allen Ecken entgegen: vier, acht, zwölf und mehr. Neugierige blaue und graue Augen blicken ihn erwartungsvoll an. Es sind seine sieben Katzen, die ihn ungeduldig erwarten und die er so sehr verehrt. Nicht gewöhnliche Hauskatzen streichen ihm um die Beine und beleben sein Haus in Bullet bei Ste-Croix. Nein, seine Tiere haben alle einen Stammbaum. Sie sind zum Teil schon mehrfach ausgezeichnet worden. Von Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland hat er bereits einige Trophäen nach Hause gebracht. Die Katzen der seltenen Rasse «American Curl» haben es ihm ganz besonders angetan. Die gerundeten, leicht nach hinten gerichteten Ohren sind ihr Hauptmerkmal. «Das Katzenleben geniessen sie im Alltag wie gewöhnliche Hauskatzen», erklärt der junge Mann. «Sie haben bei mir alle Freiheiten, können sich fast im ganzen Haus frei bewegen.»

Daran ändert sich auch nichts, wenn seine Mutterkatze einmal pro Jahr Junge aufzieht.

Ein «Stubentiger» genügt ihm nicht

American Curl oder frei übersetzt «Amerikanische Kräuselohrkatze» ist die noch junge, in der Schweiz bisher selten anzutreffende Rasse, die Lionel Wüst züchtet. Wie aber hat er die Leidenschaft für diese Katzenart entdeckt? «Ich liebte schon als Kind den Umgang mit Haustieren. Katzen, diese selbstbewussten, eigensinnigen, oft auch verspielten Mäusejäger, faszinierten mich von Anfang an. Bald wollte ich mehr wissen über das Wesen der «Samtpfoten.» Ein gewöhnlicher «Stubentiger» genügte ihm nicht mehr. So besuchte er im Jahr 2003 in Lausanne erstmals eine Katzenschau. «Jetzt war es um mich geschehen», schmunzelt der im beruflichen Ausbildungszentrum der Post in Vevey arbeitende Romand. «Ich verliess die Ausstellung nicht, bevor ich mir spontan eine schöne «Norwegische Waldkatze» gekauft hatte». Es war im Jahr 2006, als sein besonderes Interesse für

die spezielle Rasse American Curl erwachte. «Ich wusste, dass es diese feinen Tiere mit den rundlichen Ohren in der Schweiz noch kaum gab.» Aber wenn Lionel Wüst von diesen «etwas anders gerichteten Katzenohren» spricht, ist ihm sofort daran gelegen, ein allfällig aufkommen- des Vorurteil von unnatürlich hochgezüchteten Tieren zu widerlegen. «Da steht absolut keine menschliche Manipulation dahinter. Diese Katzenrasse ist Anfang der 1980er-Jahre in Kalifor-

American Curl

Die Katzensucht ist noch recht jung. Sie lässt sich ungefähr 100 Jahre zurückführen. Die erste Katzenschau fand 1871 im Crystal Palace in Grossbritannien statt. Noch viel jünger ist die heutige amerikanische Zuchtrasse American Curl (Amerikanische Kräuselohrkatze). Sie wurde zufällig im Juni 1981 von einem Ehepaar in Südkalifornien in einer Garageinfahrt entdeckt. In einer spontanen Mutation brachte sie als Laune der Natur ihre heutigen Eigenschaften mit: auffallend nach hinten gewölbte Ohrspitzen. Als im Dezember des selben Jahres die seidig-schwarze Langhaar-Fundkatze vier Junge zur Welt brachte und zwei der Jungtiere dieselbe Anomalie der Ohren aufwiesen, war die Idee einer neuen Zucht geboren. Mittels Stammbaum kann heute jede American Curl auf das Ursprungstier zurückgeführt werden. Seit 1985 ist die neue Rasse von den grössten Rassekatzenverbänden anerkannt.



d links) und freut sich auch an seiner British Shorthair (Mitte). Seine Katzen wurden schon mehrfach ausgezeichnet.

wer ist die Schönste ...?

nien auf völlig natürliche Weise aus gewöhnlichen Hauskatzen entstanden» (siehe Kasten).

Alles, was das Katzenherz begehrt

In der Wohnung angekommen wird dem Besucher sofort klar: Der Katzenfreund lässt es seinen Tieren wohlgehen. «Sie sind nicht in einen Käfig eingesperrt», betont er. «Sie können sich frei bewegen, die Kratzbäume benutzen, spielen und schlafen, wann sie wollen. Und wenn wir zu Hause sind, so können sie sich ebenfalls auf dem grossen Balkon an der frischen Luft tummeln.» Vier von sieben Katzen Wüsts sind American Curl: drei Weibchen und ein kastrierter Kater, alle mit verschiedenen farbigen Fellvarianten. «Diese Rasse ist eine gesellige, ausgeglichene und oft verspielte Katze», nimmt Lionel Wüst seinen Kater mit dem berühmten Namen «Harry Potter» auf den Arm. «Die soziale Einbindung meiner Tiere sticht durch ihre zutrauliche und anschiessame Art hervor», erklärt er. «Sie schätzen den Kontakt zu den Menschen sehr. Und ihre Intelligenz prägt ihr sanftes Gemüt.» Genau diese Eigenschaften nimmt auch der Besucher wahr. Drei der vier an Ausstellungen prämierten Katzen wenden sich ohne Scheu zum Autor dieses Beitrages hin, wie wenn sie ihn bitten möchten: «Spiel mit mir!»

«Katzenpflege hält mich auf Trab»

Allein das Spiel nimmt nicht den grössten Zeitbedarf des Katzenzüchters in Anspruch. Neben den vier American Curls gehören noch

je eine weibliche Katze der Rassen Norwegische Waldkatze, British Shorthair und Ragdoll zur Familie. «Die Pflege der Tiere, die Fütterung, die Hygiene, das Wachen über die Gesundheit, die Aufzucht und der Verkauf von jungen Kätzchen hält mich stets auf Trab», erklärt Wüst. Besonders wichtig ist ihm, dass jede Jungkatze, die er verkauft, einen einwandfreien Platz im neuen Zuhause erhält. «Ich will den neuen Besitzer persönlich kennenlernen. Ich vergewissere mich jedesmal vor Ort, dass dem so ist.» Er halte sich auch mit Fachliteratur und mit Ratschlägen anderer Katzenzüchter auf dem neusten Wissensstand. Und zu den besonderen Arbeiten gehört jeweils auch die Vorbereitung der Tiere für die Präsentation und Bewertung an den Ausstellungen.

Nachwuchs und weitere Trophäen in Sicht

Lionel Wüst nimmt aus einem Ordner einen peinlich genau dokumentierten Stammbaum seiner Mutterkatze hervor und freut sich schon auf den nächsten Wurf junger Kätzchen. «Der Geburtstermin ist auf die zweite Jahreshälfte geplant.» Noch während er dies mit stolzer Vorfreude erwähnt und auch vom nächsten Ausstellungsbesuch von Ende Juni spricht, streicht ihm «Prophétie du Monde Perdu*CH» – so nennt sich die zweijährige Mutterkatze mit Name und Vorname – liebevoll ums Gesicht. Nachwuchs und weitere Trophäen für seine edlen Tiere sind im Hause Wüst auf dem «Balkon des Waadtländer Juras» so gut wie sicher.

Lastwagenfahrer – das wärs!

Jedes Wochenende fährt der 14-jährige Pascal mit seinem Vater nach Dintikon, um die gelben Lastwagen von PostLogistics zu bestaunen. Er ist fasziniert von den grossen Lastern und wünscht sich nichts sehnlicher, als einmal mitfahren zu dürfen. Vor gut einem Monat ging nun dieser Wunsch dank PostLogistics und der Stiftung «Kinderhilfe Sternschnuppe» in Erfüllung. Die Stiftung ermöglicht Kindern, die schwerkrank sind oder sonst ein körperliches Leiden haben, sich einen Traum erfüllen zu lassen.

Mithilfe erwünscht

«Als ich von meinem Vorgesetzten gefragt wurde, ob ich Pascal Rodel als Beifahrer mitnehmen wolle, sagte ich spontan zu», erklärt Matthias Thöni, Wagenführer in der Distributionsbasis Zürich-Oerlikon. Bevor es richtig losging, durfte sich Pascal gleich mal selber ans Steuer setzen und sich vom Postmitarbeiter die Instrumente erklären lassen. «Vor allem das imposante Überlandhorn beeindruckte ihn», sagt Thöni. Nachdem die zwei Pöstler 38 Sammelbehälter mit Briefpost geladen hatten, gings los Richtung Kriens. Pascal beobachtete mit einem Blick über die Aussenspiegel, ob der Anhänger schön nachkam. Am Zielort war nun die Mithilfe des Jugendlichen gefragt. Denn der Anhängerzug muss ganz gerade vor der Rampe stehen, um ihn optimal durchladen zu können. Thöni forderte Pascal auf, zu kontrollieren, ob der Anhängerzug gerade steht: «Wenn du den Anhänger nicht mehr siehst, hat er die optimale Position. Und ich bemerkte: Er schaute genau!» Während der ganzen Fahrt sei dem Jungen die riesige Freude anzusehen gewesen. «Am liebsten wäre er noch stundenlang mit dem gelben Postlastwagen herumgekurvt.» Zur Erinnerung durfte Pascal Rodel ein Modell eines Sattelmotorfahrzeugs mit nach Hause nehmen. Matthias Thöni zieht ein positives Fazit: «Für mich war es ein bereicherndes Erlebnis, für das ich mich jederzeit wieder zur Verfügung stellen würde.» (sg)



Pascal Rodel freute sich riesig, als er eines Tages auf einem Post-LKW mitfahren durfte.

Leserbrief

Unglaublich

Ihr Editorial in der Märzangabe hat uns empört. Sie schreiben (in der französischen Ausgabe, Anm. d. Red., hier wortwörtlich übersetzt): «Ulrich Gygi hat den gelben Riesen in einen wettbewerbsfähigen Konzern umgebaut, der den Anforderungen weiterer Marktöffnungen gewachsen ist. Die Post von heute hat nichts mehr gemein mit der PTT aus Grossvaters Zeiten». Diese Formulierung kann ganz unterschiedlich verstanden werden! Etwa so, dass Personal und Geschäftsleitung damals langsam und wenig engagiert arbeiteten und kaum fortschrittlich dachten! Die Wortwahl ist respektlos und abwertend gegenüber allen, die sich damals mit voller Kraft für die Post einsetzten und zum Wohl der Kundschaft und des Unternehmens keinen Aufwand scheuten. Die Post von früher war auf der Höhe ihrer Zeit und ihrer Aufgabe und dem Service-public-Auftrag bestens gewachsen. Ausserdem identifizierten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll und ganz mit ihrem Unternehmen und waren ihm stark verbunden. Gestatten Sie uns noch ein paar Gedanken zu Ihrer Zeitung. Ihre Artikel sind zwar interessant, aber viel zu schönfärberisch. (...) Ein Grossteil des Personals ist unglücklich und steht vor einer ungewissen Zukunft. (...) Es herrscht ein ständiger Druck, die Produktivität und den Gewinn zu steigern. Zudem ist Angst spürbar, und die Mitarbeitenden vertrauen sich kaum, sich am Arbeitsplatz frei zu äussern. Wir finden es schade, dass Ihre Zeitung die Realität nicht besser abbildet.

Pensioniertenvereinigung
Sektion Jurabogen,
Gewerkschaft Kommunikation

Gibt es Beiträge in unserer Zeitung, auf die Sie reagieren möchten? Oder möchten sie sich zu einem aktuellen Thema äussern? Schreiben Sie uns per E-Mail auf redaktion@post.ch oder per Post an folgende Adresse:

Die Schweizerische Post
UK11
Redaktion «Die Post»,
Viktoriastrasse 21,
3030 Bern

Die Post sprudelt vor Ideen

Die Post ist eine eigentliche Ideenküche. Dies belegen die Lösungen, die am SalesEvent'09 in Aarau prämiert wurden.

Text: Emmanuelle Brossin / Bilder: Michael Flückiger

«Mich fasziniert die Zahl der guten Ideen, die jedes Jahr bei der Post ausgeheckt werden.» Frank Marthaler, Leiter Strategische Kunden und Lösungen (SKL) und Mitglied der Konzernleitung, zeigte sich am Ende des SalesEvent'09 in Aarau vor über 400 im Verkauf tätigen Mitarbeitenden begeistert. Die Post, die sich zum innovativsten Postunternehmen entwickeln will, ist somit auf gutem Weg. Dies beweist der Erfindungsgeist ihrer Mitarbeitenden, der für einige herausragende Beispiele mit den SalesAwards belohnt wurde. Seit fünf Jahren werden mit diesen Preisen die besten Verkaufslösungen ausgezeichnet, die von bereichsübergreifenden Teams für kleine oder grosse Geschäftskunden der Post

realisiert werden. Dieses Jahr wurden für den Wettbewerb über 30 Projekte eingereicht. «Die besten Projekte wurden anhand verschiedener Kriterien wie Innovation, Kundenbindung, Entwicklungspotenzial, Möglichkeit zur Erbringung zusätzlicher Dienstleistungen (Upselling) und Zusammenarbeit zwischen den Bereichen ausgewählt», erklärte Thomas Vaterlaus, Leiter der Geschäftsstelle des Fachkomitees Verkauf. Ausgezeichnet wurden vier Teams, je eines in der Kategorie Strategic- und Key Accounts, Business Accounts, Retail Accounts und PV-KMU.

Genauer auf dem Intranet: > Organisation > Weitere Organisationseinheiten > VK Fachkomitee Verkauf > SalesEvent.

Digitec – Logistik aus einer Hand

Digitec ist ein Anbieter von elektronischen Geräten mit rasantem Wachstum. Die Produkte werden ab einem Zentrallager an die Filialen oder direkt an die Endkunden ausgeliefert. Der Logistikbedarf der digitec AG umfasst u. a. die Direktlieferung von grossen und kleinen Geräten – teilweise mit Montage –, die Belieferung der Filialen ab dem Zentrallager und den Bargeldtransport

von und zu den Filialen. Die Post tritt als Generalunternehmerin auf, die mit ihren verschiedenen Organisationseinheiten die einzelnen Aufgaben übernimmt. Damit kann sich der Kunde auf seine Kernkompetenzen konzentrieren. Die Warenlieferungen erfolgen per PostPac oder als Stückgut, zum Teil durch Technical Logistics. Die Bargeldversorgung stellt SecurePost sicher.



Michael Hämmerli, Daniel Schwendimann, Demetrius Rinderknecht, Alessandro Castagnetti.

Power Data Switzerland – logistische Partnerschaft

Power Data Switzerland (PDS) ist im Handel mit Unterhaltungselektronik tätig und suchte ein in diesem Bereich spezialisiertes Logistikunternehmen, das alle Aspekte der Logistikkette abdecken kann. Die Lösung für PDS umfasst die gesamte Logistikkette von der Lagerung über die Entnahme aus dem Lager bis zum Paket- und Kleinwarenversand innerhalb der Schweiz und ins Ausland.



Philippe Gachet, Philippe Flückiger, Pascal Bouquet, Audrey Godat, Claude-Laurent Imhof.

Adico Pharma – Geschäftsentwicklung

Adico Pharma, ein spezialisiertes Unternehmen im Bereich Generika, wollte die Marketingaktivitäten ausbauen, wobei das Budget die Gründung eines Verkaufs nicht zuließ. In Zusammenarbeit mit PostMail Direct Marketing Services stellte die Post Adico die Möglichkeiten im Bereich Direct Marketing vor. Mit einem kreativen Mailing können die Apotheken gezielt angesprochen und die Bekanntheit von Adico Pharma gesteigert werden. Aufgrund des Umsatzes, der daraus resultiert, und des noch bestehenden Potenzials bei Briefen und Paketen wird der Kunde ab 2009 von PM betreut, damit seine Entwicklung verfolgt werden kann.



Andrea Paquet und Monika Ehram.

Bank Schweiz – neuer Zahlungsverkehr

Der Zahlungsverkehr dieser regional arbeitenden Bank wird auf einer neuen Plattform aufgebaut. Gleichzeitig will sie im Zahlungsverkehr die schnellste Bank des Landes werden. Die Post hat für sie eine Lösung gefunden. Die Zahlungsauftragsbelege der Kunden gelangen an eine zentrale Adresse im Briefzentrum. Dort werden die Sendungen geöffnet, bis 7 Uhr digitalisiert, von einer Zahlungsverkehrssoftware der Post überprüft und paketweise an den Bankserver übermittelt. So konnten die Kosten für die Bank massiv gesenkt werden. Ihren Kunden stehen am Morgen nach Versand ihres Zahlungsauftrags die Kontodaten zur Verfügung.



Helmut Pfeifhofer, Felix Kolb, Paul Gähwiler, Pierre Stampfli.

Die Paketzentren feiern Geburtstag

Sie gelten nach wie vor als die modernsten in Europa und verarbeiten jedes Jahr über 100 Millionen Pakete: die drei Paketzentren in Daillens, Frauenfeld und Härkingen. Sie feiern ihr zehnjähriges Bestehen.

In den nächsten Wochen finden zirka 30 Feiern in der ganzen Schweiz statt: Die Mitarbeitenden in der Paketverarbeitung stossen auf den Geburtstag der drei Paketzentren und der rund 50 Distributionsbasen und -filialen an. Diese Anlässe sind ein Dankeschön für den Einsatz, den die Mitarbeitenden Tag für Tag leisten. Denn: Auch die modernsten Anlagen können ihren Zweck nur erfüllen dank der Menschen, die sie bedienen.

Geburtstagsgrüsse

Zum zehnjährigen Jubiläum bedankt sich die Post auch bei ihren Kunden für die Treue.

Während zweier Wochen im Mai und Juni werden Pakete an Privatkunden mit einem Gruss aus dem Paketzentrum versehen. Er weist aufs Jubiläum hin und fordert zur Teilnahme am Jubiläumswettbewerb auf. Zu gewinnen gibts 1000 Geburtstagstorten!

Zehnjährig und immer noch topmodern

Mit der Eröffnung der Paketzentren setzte die Post vor zehn Jahren technologische Meilensteine. Wechselbehälter statt «Wägel». Anlagen, die eine Adresse lesen können. Und die automatische Sortierung der Pakete nach Poststellen und Boten sowie modernste Fördertechnik revolutionierten die gesamte Paketverarbeitung. Doch seither sind die Uhren nicht stehen geblieben: Laufend werden die Anlagen modernisiert, um die Prozesse noch effizienter zu gestalten.

Im Rahmen des Jubiläums lädt die Post ausgewählte Kunden, Partner und Medienvertreter zu zwei Anlässen in den Paketzentren Härkingen und Daillens ein. Die Besucher erfahren bei diesem Blick hinter die Kulissen, wie die topmoderne Technik im Paketzentrum für die reibungslose Paketzustellung sorgt. Und sie werden über Trends und Entwicklungen in der Paketlogistik informiert.

Text: Manuela Hamadi



Gruss aus dem Paketzentrum

10 Jahre Paketzentren Daillens, Härkingen und Frauenfeld

DIE POST 

Fussball – aber sicher

Jedes Jahr verletzen sich Hunderte von Mitarbeitenden beim Fussballspiel. Die Einhaltung einiger Grundregeln kann vor schweren Verletzungen schützen.

Text: Charles Heiniger / Bild: Monika Flückiger

Eine Wiese, ein paar Spielerinnen und Spieler, ein Ball – und ab geht die Post: Fussball ist zweifellos eine der beliebtesten Freizeitsportarten. Um mitzumachen und Spass zu haben, braucht man nicht mit goldenen Füssen geboren zu sein. Ganz ungefährlich ist die Sache aber nicht. Die Statistiken der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) sprechen eine deutliche Sprache: Jedes Jahr verunfallten in der Schweiz mehr als 50 000 Personen beim Fussballspielen. 26 Prozent aller Nichtberufsunfälle, die der Suva gemeldet werden, sind auf diese Sportart zurückzuführen.

Gelenkverletzungen

Auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Post fordert König Fussball seinen Tribut. Auch wenn er zum Glück nicht ganz so häufig als Unfallursache genannt wird wie bei der Gesamtheit der Betriebe, die bei der Suva versichert sind. Immerhin entfallen auch in unserem Unternehmen 9,5 Prozent aller Nichtberufsunfälle auf das Freizeitsportkicken. 548 Mitarbeitende der Post haben sich im Jahr 2008 in ihrer Freizeit beim Fussballspiel verletzt. Die untere Körperhälfte ist am stärksten betroffen (379 Unfälle). Gelenkverletzungen (Fussgelenk und Knie) stehen an erster Stelle, gefolgt von Fuss-, Schienbein- und Oberschenkelverletzungen. Diese Verletzungen sind für die Betroffenen



Mit geeigneter Ausrüstung, regelmässigem Fitnessstraining und Fairplay kann man Verletzungen im Fussball vermeiden.

meist mit Schmerzen verbunden – und für die Arbeitgeberin Post mit beträchtlichen Kosten.

Unfälle lassen sich vermeiden

Durch geeignete Präventionsmassnahmen liessen sich solche Unfälle oft vermeiden, etwa durch regelmässiges Fitnessstraining, gründ-

liches Aufwärmen, zweckmässige Ausrüstung und nicht zuletzt dank Fairplay.

Das von der Suva entwickelte Trainingsprogramm «Die 11» kann als DVD bei der Suva bestellt werden.

Links im Intranet: US > News



seidensticker

Bügelfrei und genau Ihre Kragenweite

Business-Hemden und Business-Damenblusen bekannter Marken

Bügelfrei, wertbeständig und angenehm zu tragen

Post-Mitarbeitende erhalten bis 30.6.2009 einen Rabatt von 20% auf alle Artikel

Einfach online bestellen, den Code Post20 eingeben und portofrei nach Hause oder ins Büro liefern lassen www.knopfloch.ch

Wir schenken Ihnen Zeit
damit mehr Zeit bleibt für die wichtigen Dinge im Leben

knopfloch.ch[®]

convenience for men and women

40 Jahre Treue zur Post



Urs Liechti

Mitarbeiter Zustellung
5070 Frick (01.05.)

Alice Ruch-Tanner

Sachbearbeiterin
Internationale Abklärungen
3002 Bern (01.05.)

Hans Zürcher

Mitarbeiter Zustellung
3555 Trubschachen (01.05.)

Zentrale Dienste

Josef Vaucher, Bern.

Immobilien

Thomas Degen, Basel; André Kellenberger, St.Gallen.

Poststellen und Verkauf

Christian Burgy, Noréaz; Daniel Court, Combremont-le-Petit; Colette Grin, Mézières; Joëlle Prior, Lully VD; Kurt Baumann, Schöftland; Christine Berchtold, Rechterswil; Erika Lack, Bottmingen; Ruth Lehner, Aarau; Beatrice Reber, Stans; Cécile Etter, Appenzell; Vincenz Eugster, Schöfflisdorf; Wilhelm Scherrer, Pfyn; Maria-Luisa Sprenger, Zürich; Ursula Fankhauser, Ponte Tresa; Ignazio Marconi, Brissago.

PostLogistics

Karl Gasser, Bern; Martin Alig, Frauenfeld; Daniel Frêne, Bienne; Bruno Müller, Schaffhausen; Marcel

Nellen, Brig; Enrico Demarmels, Chur.

PostMail

Roger Aeby, La Chaux-de-Fonds; Lucien Boillat, La Chaux-de-Fonds; Pierre-Alain Favre, Neuchâtel; Michel Joly, La Chaux-de-Fonds; Claude-Alain Loosli, Neuchâtel; Dany Mouron, Eclépens; Jean-Pierre Rossel, La Chaux-de-Fonds; Michel Tais, Neuchâtel; Johann Diezig, Zermatt; Otto Eggerschwiler, Dottikon; Karl Gasser, Bern; Andreas Habegger, Gümliigen; Fritz Stucki, Härkingen; Hans Zürcher, Langnau; Hans Cadetg, Chur; Gisepp Carpanetti, Lavin; Carli Giger, Zürich; Anita Giovanoli, Stampa; Hans Gnos, Zürich; Urs Liechti, Frick; Anton Rinderer, Zürich; Hans-Peter Stäheli, Winterthur; Claudio Binetti, Lugano; Vincenzo Previtali, Chiasso.

PostFinance

Paul Lehmann, Zofingen; Alice Ruch-Tanner, Bern; Martin Wettstein, Netstal.

InfraPost AG

Cécile Etter, Bühler.

Wir gratulieren

95 Jahre

Chèvre Marcel, Mettembert (12.06.); Moret Pierre, Aigle (12.06.); Ospelt Therese, Silvaplana (17.06.); Vianelli Paul, Bern (13.06.).

90 Jahre

Bodmer Maria, Genève (09.06.); Gygax Emma, Horw (27.06.); Tille Jean, Lausanne (24.06.).

85 Jahre

Aellig Friedrich, Adelboden (21.06.); Ballinari Renato, Termine (10.06.); Krummenacher Gottfried, Escholzmatt (26.06.); Lampert Walter, Chur (22.06.); Lemm Gion, Bever (05.06.); Macocchi Serafino, Minusio (06.06.); Maeder Hugo, Cudrefin (26.06.); Meylan Robert, Genève (02.06.); Möhl Jakob, Bern (23.06.); Orsatti Leo, Bissone (26.06.); Ramel Alois, Aigle (04.06.); Schaub Jakob, Basel (30.06.); Walliser Beda, Gossau SG (23.06.); Wyss Ernst, Breitenbach (14.06.).

80 Jahre

Anderhalden Erna, Lachen (24.06.); Bardin Giuliana, Riazino (06.06.); Barraud Carmen, Meyrin (25.06.); Beyeler Rudolf, Schwarzenburg (27.06.); Bolay Colette, Givrins (29.06.); Brunner Elsa, Ebnat-Kappel (04.06.); Cagna André, La Tour-de-Peilz (10.06.); Christen Paul, Annemasse F (08.06.); Ciboldi Andrée,

Neuchâtel (26.06.); Cochet Georges, Vallorbe (02.06.); Cuénoud Gilbert, Pully (22.06.); Doninelli Carlo, Renens (28.06.); Eberhard Erwin, Riehen (07.06.); Emery Georges, Lens (06.06.); Flogerzi Verena, Därstetten (22.06.); Flückiger Hans, Zäziwil (06.06.); Flühmann Maria, Aristau (20.06.); Frey Johannes, Wildhaus (25.06.); Fricker Heinrich, Basel (23.06.); Gassmann Renée, Aesch (BL) (26.01.); Gothuey Raymond, Genève (16.06.); Haller Walter, Volketswil (05.06.); Hess René, Winterthur (02.06.); Hodel Ernst, Beromünster (12.06.); Huber Franz, Hagenwil b. Amriswil (08.06.); Huggler Ernst, Hasliberg Goldern (09.06.); Jeanjaquet Jacqueline, Epalinges (14.06.); Kappler Maria, Dübendorf (02.06.); Keller Alois, Wilen b. Wil (06.06.); Krügel Heinrich, Grenchen (19.06.); Kunz Annemarie, Oberwil im Simmental (01.06.); Lenherr Otto, Rütli ZH (30.06.); Mazenauer Hermann, St.Gallen (08.06.); Reichenbach Willy, Lauenen b. Gstaad (28.06.); Rigo Paul, Yverdon-les-Bains (18.06.); Rubin Gottfried, Reichenbach (08.06.); Schlunegger Charles, La Chaux-de-Fonds (26.06.); Schmidlin Rosa, Luzern (05.06.); Schmucki Alois, Eschenbach SG (24.06.); Spahr Ernst, Ersigen (10.06.); Staub Marta, Luzern (14.06.); Staub Werner, Rämismühle (12.06.); Terry Jean, Genève (20.06.); Torney Albini, Saxon (03.06.); Uldry Joseph, Genève (09.06.); Von-Aarburg Margrit, Kaltbrunn (22.06.); Vouilloz Georges, Martigny (13.06.); Vurlod Paul-André, Aigle (12.06.); Wanner Kurt, Schaffhausen (13.06.); Werlen Otto, Bärchen (18.06.); Wermelinger Rudolf, Niedergösgen (14.06.); Widmer Hansrudolf, Heimiswil (23.06.); Zürcher Gottfried, Menzingen (07.06.).

75 Jahre

Angéoz Charles, Genève (17.06.); Aubry Michel, Marly (16.06.); Bärsch Ernst, Basel (14.06.); Balmer Roland, Miécourt (11.06.); Blesi Gerhard, Netstal (15.06.); Bless Rudolf, Jona (27.06.); Delprete Marco, Massagno (14.06.); Demierre Francis, Wettingen (16.06.); Dietrich Guido, Andiast (21.06.); Dünner Adolf, Felben-Wellhausen (15.06.); Dupraz Daniel, Bex (08.06.); Egger Theodor, Niederwangen b. Bern (23.06.); Fleury Hugo, Zürich (21.06.); Ganziani Max, Aarau (29.06.); Garoni Roland, Aigle (08.06.); Germann Peter, Gais (30.06.); Grangier Monique, Buttes (14.06.); Guggisberg Werner, Bern (05.06.); Harringer Margrit, Dällikon (24.06.); Hollinger Bruno, Birsfelden (17.06.); Isenring Otto, Bern (03.06.); Janke Arturo, Locarno (22.06.); Joss Jean-Pierre, Vevey (21.06.); Kälin Marie-Luise, Zürich (09.06.); Karl Heinz, Amriswil (29.06.); Kobler Gallus, Rütli SG (05.06.); Kobler Julia, Rütli SG (11.06.); Krieger Edmond, Zermatt (26.06.); Laupper Margue-

rite, Gebenstorf (04.06.); L'Hôte Geneviève, Chêne-Bourg (25.06.); Loosli Max, Birsfelden (24.06.); Lustenberger Anton, Biel (11.06.); Mathis Robert, Küssnacht am Rigi (06.06.); Pralong Jean, Blonay (20.06.); Python Ruth, Fribourg (24.06.); Ramelli Olga, Madrano (12.06.); Rusch Josef, Weissbad (14.06.); Schaffer Hans, Petit-Lancy (16.06.); Schaller Wilhelm, Birsfelden (24.06.); Schmid Anton, Vals (16.06.); Schmid Karl, Sevelen (02.06.); Soldat Gottfried, Basel (27.06.); Sommerhalder Bruno, Wald ZH (21.06.); Spirgi Peter, Gränichen (07.06.); Stebler Rosemarie, Lausanne (12.06.); Steiner Franz, Schachen LU (20.06.); Tena-Pythoud François, Albeuve (02.06.); Vienet Marcel, Froidesville (01.06.); Vonlanthen Otto, Fribourg (12.06.); Wenk Josef, Einsiedeln (06.06.); Wüthrich Peter, Herbligen (02.06.); Zimmermann Markus, Schaffhausen (11.06.); Zwahlen Hans, Derendingen (14.06.).

Ruhestand

Poststellen und Verkauf

Karl Binggeli, Bern; Stefan Enz, Luzern; Fernande Burdet, Yverdon-les-Bains; Gilberte Gabriel, Châtel-St-Denis; André Marcoz, Chavannes-près-Renens; Roland Schneider, St-Blaise; Vreny Briker, Attinghausen; Ruth Staub, Süderen; Anita Petruzzi, Promontogno; Edith Thalmann, Flaach; Giampiero Gobbi, Bosco/Gurin.

PostLogistics

Manfred Schmid, Urdorf; Carmine Vitale, Cadenazzo; Georges Amacher, Genève; René Diggelmann, Härkingen; Emil Suhner, St.Gallen; Herbert Walther, Härkingen.

PostMail

Marcel Bianchini, St-Aubin; Edgar Bigler, Vilars NE; Daniel Comment, Delémont; Gérald Dubosson, Monthey; Bluet Frainier, Delémont; Fernand Grenon, Troistorrens; Daisy Légeret-Favre, Lausanne; Henricque Miguel Pereira Gonçalves, Meyrin; Alfred Schwab, Bienne; Jean-Pierre Sugnaux, Lausanne; Ingrid Binder-Barth, Basel; Pietro De Finis, Bern; Bernhard Fankhauser, Burgdorf; Johann Huber, Lenzburg; Titus Kaufmann, Härkingen; Bruno Marti, Lyss; Karl Salzmann, Unterlangenegg; Gertrud Schuler-Landolt, Aarau; Hans Tafel, Bern; Silvia Wiedmer-Hunziker, Härkingen; Marianne Bachmann, S-chanf; Susanna Gianotti, Promontogno; Rosa Kröll-Knechtle, St.Gallen; Madeleine Müller, Sulgen; Karl Schirmer, Zürich; Walter Stutz, Wetzikon; Hans Walte, Rothenbrunnen; Giuseppe Bernasconi, Tesserete; Gabriella Canepa-Medici, Peccia; Giampiero Gobbi, Bosco/Gurin; Ida Losa-Feder-spiel, Bellinzona.

PostAuto AGPeter Keller, Brig; **Beat Wild**, Chur.**InfraPost AG****Olivier Heuer**, St-Sulpice VD; **Georges Thierrin**, Lausanne; **Emil Bachmann**, Wädenswil; **Burga Dolf**, Igis; **Anna Fuchs**, Ebmatingen.**Wir trauern****Aktive Postmitarbeitende****PostMail****Michel Droz**, Eclépens, né en 1945; **Christian Mutter**, Bern, geb. 1963; **Lorenzo Trimboli**, Arogno, nato nel 1966.**PostAuto AG****Meinrad Vöggtli**, Büren SO, geb. 1952.**Pensionierte Postmitarbeitende****Augstburger Martha**, Bern (1917); **Baud Bernard**, Basel (1945); **Baumgartner Arthur**, Kreuzlingen (1935);**Berger Jean**, Trélex (1922); **Bieri Marcel**, Aubonne (1926); **Bösch Albertine**, Luzern (1928); **Brunner Alfred**, Basel (1930); **Bucher-Bachmann Else**, Emmenbrücke (1910); **Bucher-Stadelmann Marie**, Schüpfheim (1919); **Bumbacher Josef**, Spreitenbach (1916); **Cernica Alexandru**, Basel (1952); **Christen-Thiebaut Lucette**, La Chaux-de-Fonds (1920); **Cordey Maurice**, Crans-Montana (1935); **Dietl Adele**, Moosseedorf (1932); **Domenighetti Luigi**, Locarno (1939); **Felder Wilhelm**, Hochdorf (1923); **Fitzai Corneliu**, Bern (1942); **Flückiger-Grossniklaus Elise**, Zofingen (1916); **Fracheboud Michel**, Commugny (1932); **Frank Heinrich**, Gunzwil (1945); **Frey Ernst**, Bern (1931); **Gaudard Edouard**, Genève (1929); **Girardet-Porchat Marguerite**, Lausanne (1916); **Gysin-Huber Rosette**, Basel (1913); **Hediger-Mognol Gertrud**, Rapperswil (1920); **Herger Marie**, Langnau am Albis (1933); **Hildebrand Peter**, Pattaya (1947); **Hofmann-Widmer Meieli**, Biel (1915); **Humbert Louis**, Neyruz (1930); **Imhof Meinrad**, Schlieren (1935); **Inglin Gustav**, Zug (1932); **Jeanneret-Soltermann Pia**, Neuchâtel (1929); **Jörg-Maron Anna-Maria**, Bad Ragaz (1920); **Karlen André**, Lonay (1913); **Keusch Hermann**, Besenbüren (1928); **Kissling-Häfeli Clara**, Wangen b. Olten(1913); **Krieg-Haas Juliette**, Zuzgen (1930); **Lendi Hans**, Zürich (1930); **Leresche Madeleine**, Orbe (1940); **Lustenberger-Emmenegger Helen**, Wolhusen (1927); **Maillard-Pittet Elise**, Fribourg (1919); **Manetsch Emil**, Disentis/Mustér (1934); **Mariani Sandro**, Stabio (1946); **Meier Adolf**, Therwil (1926); **Meier-Zandonella Brigitte**, Dübendorf (1923); **Minder Paul**, Erlinsbach SO (1918); **Moret Jules**, Martigny (1918); **Neuenchwander-Bürki Maria Helena**, Biel (1928); **Oetiker-Dort Susanna**, Adliswil (1931); **Oggenfuss Anna**, Zürich (1919); **Oswald Friedrich**, Niederurnen (1930); **Rohr Gertrud**, Affoltern am Albis (1926); **Rovelli Valerio**, Orsonnens (1930); **Rutishauser-Haldiman Elsa**, Konolfingen (1922); **Salzmann-Scheidegger Clara**, Naters (1931); **Sauser René**, Cornaux (1926); **Schärer Emil**, Zürich (1927); **Schönholzer-Eggenberger Margaretha**, Belp (1941); **Schweizer-Jehle Margrit**, Hochdorf (1913); **Steiner Josef**, Basel (1923); **Sterchi Friedrich**, Gümliigen (1923); **Stirnermann-Vock Alice**, Pfäffikon SZ (1926); **Sutter-Scherrer Alice**, Wittenbach (1927); **Tamini-Balet Maurice**, St-Léonard (1933); **Turnes-Schmidt Anna**, Pontresina (1916); **Vifian-Kretschmer Erika**, Bern (1928);**Nützliche Ansprechstellen****Schwierige Lebensumstände, Konflikte am Arbeitsplatz?**Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende, deren Angehörige sowie Pensionierte bei Schwierigkeiten (z. B. Verschuldung, Beziehungsprobleme, Suchtverhalten, Mobbing).

Tel. 058 448 09 09

Wunsch nach neuen beruflichen Perspektiven?Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)** berät kostenlos Postmitarbeitende, die sich beruflich verändern wollen (Standortbestimmung, Laufbahnberatung, Bewerbung-coaching).

Tel. 058 448 09 03

FerienwohnungenDer **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.Tel. 031 310 53 23, www.pfp-ferienwohnungen.ch**Die Schweizer Weiterbildung im Detailhandel**

Vorbereitungskurse:

Höhere Fachprüfung im Detailhandel als eidg. dipl.

Detailhandelsökonom/in

eidg. Berufsprüfung im Detailhandel als

Detailhandelsspezialist/in

Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) nach Art. 32 nBBV als

Detailhandelsfachfrau/fachmann (mit eidg. Fähigkeitszeugnis)**Detailhandelsassistent/in** (mit eidg. Berufsattest)**Kurse für Berufsbildner/innen** im Detailhandel**Informationsabende in Ihrer Nähe**Rufen Sie uns an oder besuchen Sie www.siu.ch**Kursorte**Zürich, Bern, Lausanne, Lugano
Aarau, Basel, Chur, Luzern, Olten, Schaffhausen, Siders, Sion, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zuzgen**EDUQUA****SIU IFCAM**
Schweizerisches Institut für Unternehmenschulung

Hauptsitz:

SIU im Detailhandel
Verena Conzett-Str. 23
8004 Zürich
Tel. 043 243 46 66
Fax 043 243 46 60
detailhandel-zh@siu.ch
www.siu.ch**SIU im Detailhandel**
Falkenplatz 1
3012 Bern
Tel. 031 302 37 47
Fax 031 302 82 42
detailhandel-be@siu.ch
www.siu.ch**IFCAM Commerce de détail**
Route du Lac 2
1094 Paudex
Tel. 021 796 33 25
Fax 0848 888 456
b.tschappat@ifcam.ch
www.ifcamsiu.ch**IFCAM Commercio al dettaglio**
Corso Elvezia 16
6901 Lugano
Tel. 091 911 51 18
Fax 091 911 51 12
ccati@ifcam.ch
www.ifcamsiu.ch

Auto

PW-Anhänger GG: 750 kg ungebremst, mit Stützrolle, wie neu, Fr. 980.–. Tel. 033 534 45 28

BMW 325i E30 Cabrio, Jg. 92, 85 000 km, W/räder, Alufelgen, ABS, elektr. Fenster + Verdeck, Servo, ZV, MFK 11/07, Fr. 9500.–. Tel. 058 338 78 93

Honda Jazz 1.4i-DSI ES, Jg. 06, 41 200 km, blau, man. Getriebe, 8 Felgen, Klimaautomatik, gepflegt, Fr. 15 000.–. Tel. 079 562 22 20

Toyota Prius 1.5 16V hybride, année 04, 64 500 km, grise mét., clima, régulateur vitesse etc., garantie hybride 8 ans ou 160 000 km. Tel. 079 639 71 38

VW Golf 1.8, 1. Inv. 12/97, schwarz, Leichtmetallräder, Federn Apex, Preis auf Anfrage. Tel. 034 431 24 69

Skoda Octavia RS Break, 2.0 turbo, 36 000 km, black magic, mise en circul. 7/06, jantes 18", HiFi-system Sunset, 28 900 fr. Tél. 078 927 77 47

Audi Quattro 100, Jg. 85, 195 000 km, 8-fach bereift, kein Rost, ab Platz Fr. 700.–. Tel. 041 486 15 72

4 Alufelgen 17" für Ford Fiesta, neuwertig, Fr. 400.–. Tel. 079 488 15 72

Skoda Fabia RS Swiss Blue Edition, Jg. 07, 48 000 km, 8-fach bereift, guter Zustand, ab Service, Fr. 18 000.–. Tel. 079 355 04 18

Chrysler Le Baron, 4 W/pneus auf Felgen, MFK 09. Tel. 062 822 63 03, abends

Mazda 323 F 1.6 16V, 8fach bereift, elektr. FH, ZV, ab Platz Fr. 2000.–. Tel. 079 399 38 86

Citroën Xsara 1.8 16V SX, Limousine, Jg. 99, 197 000 km, grün mét., 5 Türen, Klima, MFK 3/09, Fr. 5000.–. Tel. 079 439 20 03

Daewoo Matiz 800 CD, année 02, 60 000 km, bleu, excellent état, expertisée 4/08, 5500 fr. Tél. 076 429 03 29

Oldtimer BMW 520, 4-türig, Farbe, Pneu, Bremsen + Batterie neu, Veteranen-Eintrag, Preis nach Absprache. Tel. 081 756 25 40, 079 414 42 69

Motorrad / Velo

Kleinmotorrad Piaggio SI-PTT, blau, guter Zustand, Fr. 600.–. Tel. 061 711 84 34

Ducati ST2, année 98, 20 000 km, grise, pneus + batterie neufs, service fait, 5500 fr. Jean Hubert, ch. de Terreauneuf 37, 1963 Vétroz

Kawasaki Quad KFX 700, Jg. 05, 8-fach bereift, spezielle Lackierung, Fr. 10 500.–. Tel. 079 207 79 45

Kindervelo MTB, 26", orange-silber-schwarz, stabil, Fr. 290.–. Tel. 071 642 30 78

Yamaha 1100 Virago, Jg. 95, 34 000 km, rot-schwarz, inkl. Zubehör, top gepflegt, Fr. 6900.–. Tel. 031 921 02 78

Roller Piaggio Quartz, 74 ccm, Jg. 93, 7430 km, rot, günstig. Tel. 071 988 30 80

Peugeot SV 125, Jg. 98, 4000 km, ab Service + MFK, guter Zustand, Fr. 1200.–. Tel. 079 669 74 15

Motorrad NSU, 500 ccm, Jg. 26, 0 km, neuer Motor + Ersatzmotor, Preis auf Anfrage. Tel. 079 771 88 07

Yamaha 125 DT, Jg. 90, 39 500 km, rot-weiss, Fr. 600.–. Tel. 081 771 52 69

Roller Suzuki UG 110, 113 ccm, Jg. 02, 34 500 km, blau, gut erhalten, über 100 km/h, sturzfrei, Fr. 600.–. Tel. 055 615 14 82

2 Suzuki GS 110 X, anno 80–81, perfetto stato originali, vari pezzi, ad amatore, a 8000 fr. Tel. 091 858 27 69

2 englische Velos, Damen + Herren, 50-jährig, Damen-Velo, 3-jährig, Fr. 50.–/Velo. Tel. 078 604 75 71

Yamaha XJR 1200, Jg. 96, 39 000 km, neue Batterie, gepflegt, unfallfrei, Fr. 4200.–. Tel. 079 201 88 40

Damenvelo Lady Sport, Canyon Sky, RH 44 cm, h/blau, Vordergabel-Federung, inkl. Beleuchtung, wenig gebraucht, Fr. 700.–. Tel. 043 422 58 58

Roller Gilera PJ, 49 ccm, 5,3 kW, Jg. 06, rot, guter Zustand, Fr. 1700.–. Tel. 033 453 28 76, 079 245 71 42

Postvelo mit Gepäckträger vorne + hinten, 28", Doppelständer. Tel. 041 780 31 78

Elektronik / Film

HDD + DVD Recorder 160 GB, Panasonic, SD-Kartensteckplatz, Fr. 150.–. Tel. 079 226 82 09

Schreibmaschine Hermes aus den 60er J., mit Koffer, Fr. 150.– exkl. Porto. Tel. 081 852 37 07

Elektr. Schreibmaschine DN 15, wie Brother, weiss, Fr. 50.– + Porto oder Abholung. Tel. 031 911 07 50, abends

Computer

Notebook Amilo Li 1818, Office 2007, deutsch, wenig gebraucht, Fr. 300.–. Roland Zingg, Rütliweg 81, 3072 Ostermündigen

Musik / Sport

2 Fitness-Hometrainer, Fr. 170.–; Damenvelo Tour de Suisse. Tel. 077 436 97 63

Akkordeon Gollato, rot-perlmuttfarben, 4 Register, 86 Bässe, mit Koffer, muss abgeholt werden. Tel. 041 340 56 05

Schlauchboot Zodiac Zoom 3405, 8 PS, Yamaha-Motor, 4-Takt, auf Strassenanhänger Brenderup, Fr. 3800.–. Tel. 079 295 58 18

2 paires de patins à roulettes pour dames, pointure 41, bon état, 50 fr./paire. Tél. 078 789 38 98

Voilier à cabine DC20, 6.70 x 2.25 m, 4 couchettes, moteur, bien équipé, 8000 fr. Tél. 024 434 18 37, le soir

Diverse Reitartikel, günstig abzugeben. Tel. 052 243 15 35, abends

Zelt mit Vorzelt für 4–5 Pers., 2 Schlafabteile, diverser Zubehör, günstig. Tel. 081 723 36 48

Konzert-, Violinen-Tischzither, Topzustand; Glocke von Berger. Tel. 071 367 17 07, ab 16 Uhr

Haus / Garten

Tiefkühlschrank, Fr. 200.–. Kurt Werren, Rösslimattstr. 32, 5033 Buchs

23-teiliges Rössler-Kaffeesevice, cognacfarbig, neu, Fr. 50.–. Tel. 071 277 90 89

Orientteppich Buchara, 190 x 290 cm, Preis nach Vereinbarung. Tel. 061 981 48 89

16 Freischwinger-Stühle, Chromstahl, Fr. 15.–/Stuhl. Tel. 062 756 39 49

Nähmaschine, ca. 1930. Tel. 044 720 47 29

3 MAC-Gartenhacken, Schneideinheit beidseitig, guter Zustand. Tel. 079 515 80 25

Staubsauger Kirby G5, extra langer Schlauch, hohe Saugkraft, Turbobürste + versch. Zubehör, occ. Fr. 150.–. Tel. 081 404 19 00, 078 880 19 00

Hausaltar 65 x 40 x 25 cm, seltenes Objekt, Preis nach Absprache. Kathrin Schärer, Röhrhaldenweg 11, 9545 Wängi

Kupfer-Waschhafen in schmiedeisener Halterung, Schmuckstück. Tel. 044 371 15 34

80 Säcke Steinkohle; 500-l-Heisswasserboiler mit Register, direkt an Heizung anzuschliessen, neuwertig, günstig abzugeben. Tel. 062 966 19 17

Stewi mit Sockel, Giesskanne verzinkt, Stechpalme, Blumentrog, Blumenkrippe, Dahlienknollen, Efeu winterhart, Sommerflieder gratis. Tel. 076 480 76 58

Türkischer Kelim-Teppich mit farbigen Tieren, reine Wolle, 200 x 120 cm, handgeknüpft, Fr. 450.–. Tel. 031 331 24 67, Foto siehe: schefery@gmail.com

Kleider

Militärschuhe Gr. 42½, genagelt, nie getragen, Fr. 100.–. Tel. 033 345 19 18

Hochzeitskleid Demetrios, Gr. 38, eierschalenfarbig, kann in Port bei Biel unverbindlich anprobiert werden, Fr. 800.–. Tel. 078 809 77 39

Hochzeitskleid, Gr. 40, cremefarbig, mit 3 Trägern + kl. Schleppe, Fr. 900.–. Tel. 081 756 05 84

3 Dirndl, Gr. 38/40, Fr. 80.–/Stk.; 2 blaue Überhosen, Gr. 46, neu, Fr. 10.–/Stk.; Mädchentr., Gr. 56–68; Knabenkl. ab Gr. 92. Tel. 079 460 76 01

Nierengurt für Damen, Gr. 36, neuwertig, Fr. 50.– + Porto. Tel. 033 223 53 02

Neue Arbeitshosen Gr. 42, blau, Preise nach Absprache. Tel. 033 823 16 54

Immobilien

Rickenbach SO, 5½-Zi.-EFH, 150 m², mod. Ausbaustandard, Wärmepumpenheizung, sonnige Lage, steuergünstige Gemeinde, Fr. 625 000.–. Tel. 079 372 58 77

Locarno TI, 2-Zi.-W/hg, möbliert, Fr. 900.–/Mt. Tel. 062 875 79 89

Göhl BE, altes Bauernhaus mit viel Land + Wald, Liebhaberobjekt. Tel. 034 413 01 55

Lumbrein GR, Val Lumnezia, 4-Zi.-Hausteil in ehem. Bauernhaus, teilw. möbliert, zentrale Lage, Ski- + Wandergebiet, Fr. 260 000.–. Tel. 041 484 23 60

Malgrat de Mar/E, 5½ pces duplex, 116 m², à 50 m de la mer. Tél. 079 744 88 24 français, 0034 976 29 752 espagnol

Près du lac Léman VD, chambre meublée, bain/WC, TV, nr, près centre Lausanne, literie + nettoyage incl., 800 fr./mois. D. Bovey, Rte du Lac 4, 1094 Paudex

Noville VD, mobilhome en bois, bon état, au bord du lac, prix à discuter. C. Germanier, Zaran 15, 1976 Erde

Crans-Montana, app. 2pces + mezzanine, tout confort, TV, cheminée, balcon sud, garage, 300–500 fr./sem. Tél. 026 477 12 33

Kunterbunt

Suche, verkaufe + repariere: Eisenbahn WESA + Zubehör, auch alte Bahnhöfe + Güterschuppen. Tel. 056 426 22 34, 079 500 44 50, wesa-museum@bluewin.ch

80 Schnitzler-Werkzeuge, teilweise neuwertig, günstig. Tel. 031 981 12 02

Zum Porzellanmalen viele Farben, Pulver + schöne Vorlagen, günstig abzugeben. Tel. 061 301 47 90

Porzellan- + Granitfiguren, verschiedene Grössen. Tel. 076 458 84 86

Kostenlose Kleininserate

Von Mitarbeitenden der Post und ihrer Konzerngesellschaften sowie Pensionierten

Die bis zum **15.** jeden Monats eingegangenen Inserate werden in den Folgeausgaben veröffentlicht. Nicht abgedruckt werden Inserate, die gewerblicher Natur sind oder gegen geltendes Recht oder die Interessen der Post ver-

stossen. Die Beilage «Private Ferienwohnungen» erscheint zweimal pro Jahr. Annahmeschluss: 15. September für Oktober. 15. März für April. Keine tel. Entgegennahme von Inseraten. **Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten.**

Mein Inserat (max. 1 Produkt od. Produktgruppe, max. 150 Buchstaben oder Zeichen)

Rubrik: Inserat-Text inkl. Telefon-Nr. oderAdr:

Absender

Name: Adresse: Dienststelle:

Vorname: PLZ, Ort: Unterschrift:

Talon einsenden an: AK 15, Postfach, 2500 Biel 4 **oder E-Mail** an info@ak15.ch **Telefon** 032 344 80 60

Ersttagscouverts, Briefmarken, Umschläge, Bildpostkarten, Markensets der PTT-Betriebe, WZ, ganze Bögen.
Theo Vesti, Hinterdorfstr. 5, 7323 Wangs
Tel. 079 382 91 20

Profi-Massagietisch, hydraulisch höhenverstellbar, wie neu, Fr. 1700.–. Tel. 056 443 10 21

Doppel-Kinderwagen, wie neu, 1 J. alt, Babybjörn-Trage, Badewannensitz, Autositz, versch. Kinder-Winterkleider, günstig abzugeben.
Tel. 079 382 91 20

Maquette de train, N 160/80 cm, sans matériel roulant, 1700 fr. Jean-Jacques Isoz, Case 62, 1884 Villars

Elektr. Pedi Well Fuss- und Handmassage-roller, neu, Fr. 200.–. Tel. 031 971 59 10

Stuhl mit Aufstehhilfe für ältere Menschen, mehrfach verstellbar bis zu einer Liege, mit Motor, d'blau, Fr. 2000.–. Tel. 061 701 77 76

Suchen / Sammeln

Gold- + Silbermünzen, alte Banknoten, Medaillen, D-Mark, Österr. Schilling, Goldschmuck usw. Tel. 052 242 62 90

Alte Dienst- + Schiessbüchlein sowie Soldatenöffeli 1944, zahle fairen Preis.
Tel. 079 428 26 75

Gebrauchte Taxcards, Gegenleistung: ausl. Briefmarken, Automatenmarken-Abarten oder Portovergütung. Heinz Clemenz, Unterdorf, 3922 Stalden VS

Manuels d'entretien moto pour toutes marques. François Nicolier, ch. de Bellerive 7, 1007 Lausanne

Doppel-LP, Kassette oder CD von der Serie «Das grosse Musikantentreffen», Nrn. 1, 2, 3, 9, 13 + 27, volkstümlich. Tel. 081 322 51 74

Kaffeepunkte von Chicco d'Oro. H.-P. Furrer, Post, 8192 Glattfelden

Sammler kauft Briefmarken, alte Postkarten, Briefe, Münzen + Uhren. Tel. 079 436 28 58

Zustell-Tasche mit Riemen für vorne auf Roller. Tel. 079 564 30 17

PTT-Sachen: Briefkästen, Schilder, Velos, Schirmmützen usw., gegen Bezahlung.
Tel. 031 802 05 13

Wer verschenkt Chicco d'Oro-Kaffeepunkte, evtl. im Tausch mit Silva-Punkten?
Tel. 079 445 43 01, SMS oder Combox

Alte Handys, die noch funktionieren, bitte nicht wegwerfen. Habe ein Projekt für Afrika.
Gisela Samb, Pianostr. 38, 2503 Biel

Sockenwolle für wohltätige Zwecke.
Tel. 032 645 22 11

Elektroherd mit Backofen, Breite 55 cm, einbaubar, gut funktionierend.
Tel. 033 335 71 88, 079 685 85 85

Seiten-Reisetaschen für Fahrrad, gebraucht oder neu. Tel. 071 793 29 11, abends

Jahresserien 2003 + 2004, Einzelmarken ungestempelt. Tel. 056 664 46 34

Postautofan sucht historische Fotos, Postkarten, Filme, Material von alten Schweizer Bussen + Postautos. Tel. 044 955 09 40, absturz.post@freesurf.ch

Armbanduhren, Stahl + Gold, auch defekt, Schmuck + Silberbesteck. Tel. 079 489 30 79

Fischereiartikel, werden in den Regionen Zürich + Aargau abgeholt, faire Preise. Tel. 079 307 54 03

Gelber Plüsch-VW für Grosskind, gegen Bezahlung. Tel. 041 761 09 04

Alte 78 Touren-Schellackplatten aus dem Entlebuch + dem Emmental, zum Digitalisieren auf CD. Tel. 034 402 67 33

Praktikantin, 19-Jährig, sucht Familie oder Studio ab Aug. 09 bis Juli 2010, Nähe Zürich-Zollikon, kümmere mich gerne um die Kinder. Tel. 076 593 52 59

Zu verschenken

Vieler Jahrgänge der Zeitschrift GEO.
Tel. 061 901 48 53

Auto-Reparaturanleitung mit Mass- + Einstell-tabelle für VW-Typen 1200, 1200A, 1300, 1300A, 1500, Verlag A. Bucheli, Zug. Tel. 032 365 44 77

BEAbern expo

SUISSE PUBLIC
Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe + Verwaltungen

Bern, 9.–12.6.2009

Sparen Sie mit dem RailAway-Messekombi.

Mit Feuerwehr und Pro Aqua

www.suissepublic.ch

Patronat: G Schweizerischer Gemeindeverband
Schweizerischer Städteverband Union des villes suisses Unione delle città svizzere
Partner: Schweizerische Interessengemeinschaft der Fabrikanten und Händler von Kommunal-Maschinen und Geräten (SK)

SBB CFF FFS | fiberon



Bild und Ton in Perfektion!

Mobiles Digitalfernsehen mit top Bildqualität!

PM Portable TV 1080 DVB-T
3,5"/8 cm Digital-Farb-TV mit Teleskop-Antenne
· Batterie- (3,5 h) und Netzbetrieb · eingebauter Lautsprecher · Kopfhöreranschluss · Einstellung von Sprachen und Regionen, z.B. Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich und Österreich

statt 139.– **99.–**

postshop.ch
Web-Code: 78788



Maximaler Klang mit Bass Xpansion System!

X-mini Lautsprecher 3,5 Watt black
Gewinner des red dot design award 2008
· minimale Grösse 5,5 cm, Ø 5 cm
· Akkulaufzeit bis zu 10 h · Gewicht: 100 g

statt 59.– **49.–**

Angebot umfasst zwei Lautsprecher.
postshop.ch
Web-Code: 11010



Alle Preise in CHF, inkl. MwSt. und VRG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten. Bitte Personalausweis vorweisen. Angebote gültig bis 21.6.2009.

Diese Produkte können Sie in Ihrer Poststelle bestellen, bezahlen und portofrei nach Hause liefern lassen.

Diese und weitere Produkte können Sie auch auf postshop.ch/personal bestellen – natürlich portofrei!

Einkaufen in der Post.
Was liegt näher?



Läufe: gratis für Mitarbeitende

Aletsch-Halbmarathon vom 28. Juni 2009

Anmeldeschluss: 31. Mai 2009

- 21,1 km Running
Geschätzte Laufzeit:
- 21,1 km Nordic Walking

Swiss Alpine Davos vom 25. Juli 2009

Anmeldeschluss: 28. Juni 2009

- Running, 78,5 km (K78)
Geschätzte Laufzeit:
- Running, 42,2 km (K42), Start in Bergün
Geschätzte Laufzeit:
- Running, 42,2 km (C42)
Geschätzte Laufzeit:
- Running, 30,7 km (K31)
Geschätzte Laufzeit:
- Running, 21,1 km (K21)
Geschätzte Laufzeit:
- Nordic Walking, 21,1 km (Walk)

Matterhornlauf vom 23. August 2009

Anmeldeschluss: 28. Juni 2009

- Running, 12,49 km
Geschätzte Laufzeit:
- Nordic Walking, 12,49 km

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht mehr zurückerstatten. Die Anmeldungen werden an den Veranstalter weitergeleitet. Alle Unterlagen und Informationen erhalten Sie anschliessend vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name:

Vorname:

Tel.:

Personal-Nr.:

E-Mail:

Jahrgang:

Strasse Nr.:

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Hinweis: Sie können sich auch direkt im Intranet unter Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen anmelden.
Newsletter: «Sponsoring aktuell» informiert Sie regelmässig über neue Laufsportangebote! Abonnieren Sie den Newsletter im Intranet unter «Newsletter» oder unter sponsoring@post.ch.

Ausstellungen und Messen

- bis 05.07.09 **Museum für Kommunikation** in Bern; Sonderausstellung «Goodbye & Hello» www.mfk.ch
- laufend **Verkehrshaus der Schweiz** Viel Neues im Hinblick auf das **50-Jahr-Jubiläum** (s. S. 31) www.verkehrshaus.ch
- 15.05.09 – 24.05.09 **BEA** in Bern www.beaexpo.ch
- 28.08.09 – 05.09.09 **OGA** in Brig www.oga-vs.ch

Sport

- 24.05.09 **Winterthur Marathon** www.winterthur-marathon.ch
- 05.06.09 **Schweiz. Golfmeisterschaften Post** in Münchenbuchsee www.vskps.ch
- 12./13.06.09 **Bieler Lauftage** www.100km.ch
- 14.06.09 **Schweizer Frauenlauf** in Bern www.frauenlauf.ch
- 14.06.09 **Post-Volleyball-Schweizermeisterschaften** in Reinach BL www.vskps.ch
- 27./28.06.09 **Schweiz. Fussballmeisterschaften Post** in Lyss
Organisator: Sportverein Post Lyss Urs Brändli, Tel. 032 392 53 53
Anmeldeschluss: 10. Juni 2009 www.vskps.ch
- 28.06.09 **Aletsch-Halbmarathon** Anmeldung über Intranet > oder Talon nebenan www.aletsch-halbmarathon.ch
- 26.07.09 **Swiss Alpine Davos** Anmeldung über Intranet oder Talon nebenan www.swissalpine.ch
- 16.08.09 **Schweiz. Unihockeymeisterschaften Post** in Sumiswald
Ausg. J. Jakob, Tel. 079 582 35 07 www.vskps.ch
- 23.08.09 **Matterhornlauf** Anmeldung über Intranet oder Talon nebenan www.matterhornlauf.ch

Kultur

- laufend **Konzerte / Kulturveranstaltungen Good News** in der Deutschschweiz www.postfinance.ch/music
- 06.06.09 – 13.06.09 **Internationales Freundschaftstreffen «Jumelages Européennes des Postes et Télécomm»** in St. Moritz; www.jept.ch
- 26.06.09 – 28.06.09 **Openair St.Gallen** www.postfinance.ch/ticket
- 10.07.09 – 19.07.09 **Moon and Stars** in Locarno www.postfinance.ch/ticket
- 16.07.09 – 19.07.09 **Gurtenfestival**, Bern www.postfinance.ch/ticket
- 07.08.09 – 09.08.09 **Heitere Openair**, in Zofingen www.postfinance.ch/ticket
- 13.08.09 – 16.08.09 **Openair Gampel** www.postfinance.ch/ticket
- 04.07.09 – 11.07.09 und 19.09.09 – 26.09.09 **Jassen und Wandern 2009**
Hotel Valaisia, Crans-Montana
E-Mail: info@hotel-valaisia.ch
Auskunft: O. Horber, pens. Posthalter, Weinfelden, Tel./Fax 0716222050

Diverses

- Bis Mai 09 **Briefzentrum Härkingen, geführte Besichtigungen** für Mitarbeitende der Post. Im Intranet PostMail > Über uns > Besichtigungen Briefzentrum > BZ Härkingen
- 24.07.09 – 27.07.09 **Für die Ferienplanung:** Car-Reise über die **schönsten Alpenpässe** in Savoyen und im Piemont.
Ausk. Rolf Frey, Tel. 031 981 30 30 www.vskps.ch
- 22.08.09 **Post ohne Grenzen mit Postathlon und Postspiel** ohne Grenzen in Münsingen (BE)
Anmeldung im Internet unter www.postohne Grenzen.ch
Anmeldeschluss: 31. Juli 2009
- 22.08.09 **Einweihung PostFinance-Arena** in Bern, (siehe auch Seite 31) www.postfinancearena.ch

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post
Unternehmenskommunikation
Viktoriastrasse 21
CH-3030 Bern

12. Jahrgang, Nr. 5
Erscheint monatlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch
Fax: 058 667 31 71
<http://www.post.ch/personalzeitung>

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)
Hans-Ulrich Friedli (hf)
Marie-Aldine Béguin (mab)
Sandra Gonseth (sg)
Claudia Grasso (cg)

Layout

M. Kerschbaumer, Tygraline AG,
Postfach, 3000 Bern 14

Anzeigen

Publicitas Publimag AG, Postfach,
3001 Bern, Tel. 031 387 22 11;
E-Mail: bern@publimag.ch

Druck

Basler Zeitung, Hochbergerstrasse 15,
4002 Basel

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und Aboänderungen beim zuständigen Personaldienst.

Rentenbezüger(innen):

Adress- und Aboänderungen **schriftlich** an
Pensionskasse Post, Adressierwesen,
Postfach 528, 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
E-Mail: abo@post.ch
Tel.: 058 338 20 61
Abopreis: CHF 24.– pro Jahr

Ein Museum mit Signalwirkung

Am 27. Juni ist es so weit: In Luzern findet neben dem Luzerner Fest die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Verkehrshauses statt.

Text: Sandra Gonseth / Bild: Verkehrshaus Schweiz

Schon von Weitem sticht sie dem Besucher ins Auge: Die urbane Fassade der neuen Halle Strassenverkehr des Verkehrshauses am Stadtrand von Luzern. Sie wurde mit 344 Strassentafeln bestückt. Aber woher stammen sie? Dazu Jasmin Trochsler, Marketingmitarbeiterin des Verkehrshauses Schweiz: «Es sind keine ausgemusterten Verkehrsschilder, sondern alles Neuproduktionen der Signal AG. Der Clou der neuen Halle: Auf der Rückseite des Gebäudes wurden die Verkehrsschilder mit dem Rücken zur Wand angebracht. So wird verhindert, dass Autofahrer von den Reflektionen der Tafeln geblendet werden.» Das Verkehrshaus hat sämtliche Gemeinden, die auf den Schildern aufgeführt sind, um finanzielle Unterstützung des Neubauprojekts gebeten. Dies im Sinne von beispielsweise einem Schweizerfranken pro Einwohner der entsprechenden Gemeinde. «Mehrere Gemeinden haben bereits zugesagt», zeigt sich Jasmin Trochsler erfreut.



Die neue Halle Strassenverkehr ist mit über 300 Strassentafeln bestückt.

Morgen die Bagger auffahren. Bis zum Jubiläum soll die Baustelle zur multifunktionalen Freiluftarena mutieren – mit Verkehrsgarten und Strassenbauarena. Bereits seit gut einem halben Jahr sind das neue Eingangsgebäude «FutureCom» mit der Kommunikationsausstellung «Media-Factory», der Museumsshop sowie zwei moderne Restaurants in Betrieb. Augenfällig ist das Farbkonzept, das mit knalligen Leuchtfarben und einem ultramodernen Interieur überzeugt.

Ein weiterer Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten sind die «königlichen Jubiläumsfahrten», die in Zusammenarbeit mit der SBB und RailAway angeboten werden. Die exklusive Jubiläumsreise führt mit historischen Fahrzeugen und Schiffen vom Verkehrshaus auf die Rigi und zurück.

Weitere Infos: www.verkehrshaus.ch

Jubiläumsreise auf die Rigi

Zum 50. Geburtstag am 27. Juni wird der gesamte Um- und Neubau abgeschlossen sein. So auch der Aussenbereich, auf dem noch jeden

«De Gölä rockt!»

Zur Einweihung der PostFinance-Arena geben der Rocker und seine Band das einzige Konzert der Saison in der Region Bern.

Sieben Jahre mussten sich Mundartfans gedulden. Nach drei Alben in englischer Sprache singt Rocker Gölä auf seiner aktuellen Scheibe «Z'Läbe fägt» endlich wieder in seiner Muttersprache Berndeutsch. Am 22. August gibt er in Bern eines seiner seltenen Konzerte in diesem Sommer. Zu 100 Prozent Mundart wird der Berner den rund 15 000 Fans auf dem PostFinance-Arena-Vorplatz mächtig einheizen.

«D'Arena rockt»

Der Auftritt von Gölä ist der grosse Höhepunkt des Volksfestes zur Einweihung der PostFinance-Arena nach zwei Jahren Umbauzeit. Tagsüber sorgen Rockmusik, Eishockey und ein attraktives Rahmenprogramm für eine würdige Einweihung von Europas bestbesuchtem Eishockeystadion.

Die Chance, Gölä live zu erleben, bietet sich seinen Fans zurzeit nicht oft. In dieser Saison tritt der Mundartrockstar nur gerade viermal mit seiner Band in der Schweiz auf. Tickets sind für erschwingliche 40 Franken inkl. Vorverkaufsgebühr bei Ticketcorner erhältlich. Gratiseintritte für das «Bärenhauptstadt-Duell» SCB-Eisbären Berlin sind ebenfalls über Ticketcorner erhältlich.

Text: Silvan Merki

Programm unter: www.postfinancearena.ch

Ticket zu gewinnen

PostFinance verlost 50 mal 2 Tickets für das begehrte Konzert von Gölä inkl. Eintritt zum Spiel des SCB. Senden Sie ein E-Mail an maz@postfinance.ch oder ein SMS mit dem Kennwort GOELAETICKETS an die Nr. 8181 (CHF –40 pro SMS). Teilnahmeschluss ist der 5. Juni 2009. Viel Glück!

Familienferien am Meer mit GLOBI



Club-Hotel Giverola, Costa Brava und Club-Hotel Tirreno, Sardinien

Der GLOBI-Club sorgt für Spass, Spannung und Spiel. Professionelle und erfahrene Betreuung für Kinder von 4 bis 12 Jahren.



KINDER BIS 6 JAHRE WOHNEN UND ESSEN GRATIS!

Kinder von 6 bis 16 Jahren bezahlen einen attraktiven Fixpreis für Transport und Unterkunft. Anwendbar bei 1 bis 4 Kindern in der Wohneinheit mit erwachsenen Personen.

Buchungen über Tel. 031 387 87 87 oder www.ferienverein.ch

REISEGARANTIE



Ihr Ferienverein



Pakete online begleiten: Auch das ist Logistik.

Mit der Post versenden Sie Ihre Pakete schnell und einfach. Nutzen Sie dazu die Annehmlichkeiten unserer E-Services. Damit können Sie zum Beispiel Ihre Pakete direkt vom PC aus aufgeben und jederzeit nützliche Sendungsinformationen online abrufen oder sich übermitteln lassen. Bei der Post profitieren Sie von individuellen Aufgabe- und Zustellmöglichkeiten, dem dichtesten Netz und der höchsten Zuverlässigkeit. Was immer Sie wünschen, vertrauen Sie auf die Logistikerin mit dem breitesten Angebot: **0848 888 888**

www.post.ch/logistik

DIE POST 